



Mittelschweizerische Anzeiger-Zeitung

Ausgabe Halle

Preis: Die braune Front, G. m. b. H., Halle. — Die Ausgabe kostet 20 Pf. — Bestellungen: Halle, Postfach 100, 1935. — Einzelhefte 2 Pf. — Abbestellung: Halle, Postfach 100, 1935.

Einzelpreis für die Gesamtanfrage und für die Ausgabe Halle und Umgebung zur Zeit laut Briefliste Nr. 4 für alle anderen Briefsendungen siehe Nr. 4. — Preis und Versandbedingungen: Halle (S.), Briefstraße Nr. 47. Zweigabteilungen überall im Gau.

Mut zur deutschen Tracht

W! Es ist in den letzten beiden Jahren schon so manches Wort und Wörtlein geredet worden über eine so erhellende zweifelhafte neue Kleidung im allgemeinen und über die sogenannte Gesellschaftskleidung im besonderen. Dabei ging man sehr oft davon aus, daß neue gesellschaftliche Epochen ihre eigene Kleidung hervorbrachten neben einem neuen Stil der Kunst. Man wußte dies genau und überlegte nun die Gestaltung dieser Dinge im Dritten Reich.

Wenig geklärt Aufwand wurde mit einer mühsamen Aendernder der Frauenkleidung getroffen, vielmehr hatte man es abgesehen auf die Frau, den Smoother und die Abendkleidung des Mannes, auf den „Gesellschafts“angug. Die Anwesenheit zu Anrecht erregten Gemüter, die nicht nur mit der Deutung des Begriffes Gesellschaft beschäftigt waren, hatten in dieser Sache keinen leichten Stand, denn berechtigtes Wissen und mögliches Können treffen zu hart einander. Rücksichtlos wird eine neue Generation, die nicht mehr mit dem Kult der Fortschrittlichkeit und dem Wirnissen der Annerkennung, des Gesellschaftsanwesens in Verbindung (über den Begriff der „Gesellschaft“ sprechen wir noch an anderer Stelle), die gewünschte und notwendige Lösung beschaffen.

Was jedoch hinsichtlich der Aenderung des Gesellschaftsanwesens des Mannes (sogar unmöglich) dinkt, das ist mit ein wenig gutem Wissen in der Frauenkleidung zu erreichen. Früher denken wir insbesondere an die ersten Ziele der Empfängnis- und gesellschaftlichen Bekleidungsformen, die offiziellen Charakter tragen. Gegenwärtig — in nichts unterschiedlich von vergangenen Jahrzehnten — findet sich bei diesen Gelegenheiten die Frau (s. auch Frau „Dame“) in Deutschland (trotz der „Mode“). Das heißt, die Abendkleidung ist in Form und Linie nach irgend einem völlig unfaulanten Modellschöpfer, der Stoff und die Farben des Kleides wachsend auf Licht und Lume in viel untrüger Reichenfolge als es selbst die unermüdbare Natur vermag. Was ist in diesen Fällen für die deutsche Frau charakteristisch, oder besser wünschenswert? Nichts! Sie tut wie man allerorten tut von Australien bis nach New York.

Gerade aber die deutsche Frau vermag bei solchen offiziellen Anlässen zu zeigen, daß sie bewußt denkt und handelt. Sie trägt lediglich die Tracht ihrer Heimat zu tragen! Jeder kennt die meisten deutschen Bekleidungsformen von der Nordsee bis ins baltische Schweden, von der Saar bis zum Memelland; und sie trägt in ihrer formvollkommen und formvollständigen Tracht besser bewußter Weisheit. Sagen wir es rundheraus: wer tun nicht recht daran, die Trachten vornehmlich zu „zeigen“. Nicht der geringste Grund dafür, unsere schönen Trachten gleichsam zu verdecken und sie nur gelegentlich zur Schau zu tragen. Wollen wir etwa damit zeigen, daß die Tracht nichts im täglichen Leben zu suchen hätte? Soll das denn sogar heißen, daß wir uns ihrer schämen?

Mit diesem Bekenntnis zur Gemeinlichkeit (denn der individuelle Nützlichkeitsanspruch ist nicht mehr möglich) werden die deutschen Frauen, die aus offiziellen Gründen zu Empfängnissen, aus erhellenden, einen prächtigen Bereich besitzen, in Berlin, in den höchsten Gelegenheiten die Vertreter des Auslandes zugegen sind, würde der Stolz, mit dem die deutsche Frau das Kleid ihrer Heimat trägt, einen vorzüglichen Hintergrund erhalten.

Die deutsche Frau wird dem Ausland mit möglichem Anmut und freundlichem Gesichtsmut, wie einst es ihr zu tun ist mit dem Bekleidungsstil, zum Beispiel, sollte sie in Deutschland nicht möglich sein, was zum Beispiel in Belgien schon lange Sitte ist?

Frankreichs Faust auf Belgrad

Vollendeter Beweis französischer „Friedens“-Politik Südslawien soll die Klage gegen Ungarn zurücknehmen

Budapest, 12. Mai. Die französische und die italienische Regierung haben, nach einer Belgischer Mitteilung des „Petit Paris“, bei der südslawischen Regierung in Belgrad einen Schritt unternommen, welcher der Regierung die Zurückziehung der gegen Ungarn gerichteten Klage in der Angelegenheit des Warsteiner Königsmordes empfiehlt. Die Warsteiner Klage steht auf dem am 20. Mai beginnenden Tagung des Völkerbundes.

Von maßgebender diplomatischer Seite wird die Zurückziehung des diplomatischen Schrittes Südslawien und Frankreichs in Belgrad befürwortet, jedoch darauf hingewiesen, daß eine Stellungnahme der Belgrader Regierung zu dem Wunsch der beiden Mächte noch nicht erfolgt ist.

Wir wissen, daß das gesamte ungarische Volk eine Revision des Vertrages von Trianon schärflich erstrebt, und wissen weiter, daß Mussolini sich besonders für eine solche Revision erklärte, obgleich Italien bislang in dieser Angelegenheit lediglich mit Worten spielte. Eine gewisse Annäherung Ungarns war die Folge dieser italienischen Haltung, während die französische Diplomatie in Ungarn auf begründete Ablehnung stieß. Nun also wird sich Frankreich um seiner völlig verletzten Rechte politisch in die Arme Italiens werfen, daß man sich nach der sehr wenigen Monaten erklärte, Südslawien erheblich hinter den Kulissen belästigt hat und will Belgard zu einem Schritt zwingen, der zumeist im südslawischen Volk nicht begriffen wird.

Nach allem dies, daß Mussolini am 18. Mai eine Begegnung mit dem südslawischen Außenminister Petkovic hatte, wird eine „Annäherung“ sich daraus entwickeln.

heute aber schon verlangt man von Belgard ein solches Entgelt.
Dane uns in die Politik Ungarns und Südslawiens einzufügen zu wollen, müssen wir feststellen, daß die französische Politik um ihrer selbst willen, im Südosten ein Spiel treibt, das den wahren nationalen Interessen der Völker niemals entspricht. Paris, das mehr wirtschaftlich noch kulturell auch nur das geringste im Südosten zu tun hat, verhindert den wirtschaftlichen und in sich ausgeglichene Frieden der jungen Staaten des Südostens. Gerade dieser Schritt in Belgard, den Staaten allein niemals verstanden, beweist, daß der Anführer Europas ist.

Nach, 12. Mai. Am Sonnabend erfolgte in Paris die Begegnung zwischen Ministerpräsidenten Mussolini und Bundeskanzler Dr. Schulenburg. Die Aussprache dauerte zwei Stunden. Mussolini und Schulenburg bekräftigten die Stadt und legten am Dinstag für die geschehenen Tatsachen einen Antrag nieder.

Budapest, 12. Mai. Im Mittelpunkt der heute begonnenen Konferenz der Außenminister der Balkanstaaten stand die Frage der Wiederaufrüstung Bulgariens und Ungarns. Die Vertreter des Balkanbundes kamen zu der übereinstimmenden Ansicht, daß man sich der Gewährung einer Wiederaufrüstung beider Staaten widersetzen müsse, falls nicht beide Staaten sich zu Garantien bereit erklärten; Bulgarien und Ungarn erklärten, daß die durch die Friedensverträge festgelegten Grenzen endgültig und unabänderlich seien; die beiden Mächte sollten sich weiterhin dazu bereit erklären, regionale Sicherheitspakte mit Hinblick auf die Garantie der Grenzen abzuschließen.

Warschau bleibt reserviert

Keine gefühlsmäßigen Kundgebungen für Laval

Warschau, 12. Mai. Außenminister Laval, der gestern bald nach seiner Ankunft mit Bede eine Unterredung hatte, machte heute beim Ministerpräsidenten Obrski ein Besuch, der bald darauf im Hotel „Europa“ erwidert wurde.

Am Vormittag besuchte ferner Außenminister Bede den französischen Gesandten. Am 13. Uhr wurde Laval vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen. Bei dem anschließenden Frühstück wurden ebenso wie bei dem geliebten Essen Tischreden nicht gewechselt. Am Sonnabendnachmittag fanden die Besprechungen zwischen Laval und Bede ihren Abschluß. Die Abreise des französischen Außenministers nach Moskau erfolgt Sonntag.

Über den Inhalt der Besprechungen zwischen Laval und Bede hört man, daß der französische Minister besonderen Wert auf die Erörterung der Möglichkeit des Ausbaues des französisch-polnischen Paktes zu einem größeren „Friedens“ Pakt in Ost- und Westeuropa gelegt hat. Minister Bede habe sich besonders für die Auswirkung des französisch-polnischen Paktes interessiert. In politischen Kreisen überwiegt die Auffassung, daß es sich bei den Warschauer Besprechungen um einen gegenseitigen Meinungsaustausch gehandelt habe, nicht aber darum, daß französischerseits oder polnischerseits irgendwelche bestimmten Vor schläge gemacht worden seien.
Die Warschauer Besprechungen wurden gegenüber dem französischen Besucher bewahrt und die besonders den mit Laval hierher-

geführten Berichterstattern auffällt, wird von einem rechtslebenden Warschauer Abendblatt dahin erklärt, daß der polnischen Regierung offenbar daran gelegen sei, den tatsächlichen Charakter des Besuchs zu unterstreichen, so daß gefühlsmäßige Kundgebungen „abzulehnen“ erscheinen.

Unruhen auf Neufundland

St. Johns (Neufundland), 12. Mai. Das Geschäftsviertel der Hauptstadt Neufundlands war am Freitagabend mit „abend der Schaulaps“ immer Unruhen und wilden Plünderungen einer Menge von 5 bis 6000 Menschen, die durch die politische Aufklärung einer Arbeitslosenbewegung in St. Johns in Unruhen geraten war. Die Gewerkschaften waren am Nachmittag in einer Stärke von etwa 3000 Mann vor der Regierungsgebäude gezogen, um der Regierung durch Delegierte ihre Forderung nach schneller Arbeitsbeschaffung vorzutragen zu lassen.
Nicht lange danach sammelten sich jedoch im Geschäftsviertel der Stadt von neuem die Menschenmassen, und zwar in weit größerer Stärke als vorher. Der Arbeitslosenführer William L. hier eine aufreißende Ansprache an die Menge und zeigte dabei die Verletzungen, die er durch Knüttelstöße der Polizei erhalten hatte.
 Hunderte von Schaulapsen wurden eingeschlagen, viele Leben geplündert und die Einrichtungen zerstört.
Der Umfang des durch die Plünderungen und Zerstörungen angerichteten Schadens ist vorläufig noch nicht abzuschätzen.

Muttertag

Von Gertrud Scholtz-Klink,
Reichsfrauenführerin

In harten Jahren des Kampfes hatten wir in Verfamillianten und politischen Diskussionen, im täglichen Arbeitstischen und manchmal vielleicht sogar in unserer eigenen häuslichen Umgebung Gelegenheit, die Anschauungen, die der Marxismus zum Muttertag und Familie in unser Volk hineingetragen hatte, in ihrer verwerbenden Wirkung zu erleben. Liebe, Ehe und Familie waren fantasiert worden als reine Privatangelegenheiten, auf die dem Staat, als dem Träger des Volkswillens und des Volkswillens jeglicher Einfluß abgeprochen wurde, es sei denn, daß er für die Folgen unglücklicher Ehe aufzukommen hatte.

Kamen wir und predigten: „Alles, was Ihr habt, was Ihr seid, was Ihr erwerbt, was Ihr denkt und fühlt, gehört in erster Linie unserem Volk, zu seinem Leben habt Ihr es zu verwalten!“ — dann hasten die anderen und erwiderten: „Was verlangt Ihr denn von uns? Das Geld, das wir verdienen, gehört uns, wir wollen leben!“ — Unter Körper, unser Leben, unsere Wünsche gehören uns, und wir verzichten darüber, wie es uns gefällt!“ —

Diese Dinge erleben wir Tag für Tag, bis die nationalsozialistische Revolution uns die Möglichkeit gab, ungehindert an den einzelnen Menschen heranzutreten und ihn aus dieser Ich-Besessenheit hinauszuführen in das Denken im Volk. Und zwar in das Denken in einem armen, ausgeplünderten und irreführenden Volk. Diese Wandlung des einzelnen Menschen durchzuführen, ist schwer, denn es wäre Phantasterei, wenn wir glauben wollten, daß Menschen, die von Kindheit an in falschen Ideen großgezogen wurden, von heute auf morgen innerlich zu wandeln wären. Die Frauen, die wir den Weg zu unserem Volk gefunden haben, stehen dabei immer wieder vor einer anderen erschütternden Aufgabe: Der Mann, durch Beruf und Soldatenleben von jeher mehr an Volk und Staat gebunden als die Frau, ist durch Kampf und Revolution in die neue Zeit hineingewachsen, ist ganz Teil dieser großen Volksgemeinschaft geworden. Viele Frauen aber sind festgeblieben, mochte man sie erzog; mehr oder weniger gute Hausfrauen zu sein, mehr oder weniger gut sich benehmen zu können, mehr oder weniger gut im Beruf seine Pflicht zu erfüllen — das Wesentliche aber: die Frau von Anfang an in die Verantwortlichkeit vor ihrem Volk zu stellen, sie zur Mutter der Nation zu erziehen, das überliefert man einzelnen kleinen Frauen. Und während die Männer die Stadt

Sie lesen heute:

- Im Dienste der Mütter**
Mütterbeschäftigung im Gau Halle-Merseburg
- Zwei Mütter - 32 Kinder**
Besuche bei Halleschinderrechten Müttern
- Der Mensch in der mitteldeutschen Landschaft**
Besuch in der Eisenindustrie des Gaus Halle-Merseburg
- 250.000 wirken für die Reichsautobahnen**
Ein Tatsachenbericht
- Zu Schiff durchs Weserbergland**
Von Hameln bis Hannover - Minden
- Sozialismus im Alltag**
Die Schule des neuen deutschen Menschen

Frühling des Frühlings

Die drei gekrönten Herren haben, so oft die Sonne schon wieder...

In einer verlässlichen Chronik aus dem Jahre 1299 ist bereits die Herrschaft der 'Eis- und Schneekönigin'...

Was auch die Alpenflora die eigentümliche Erscheinung des Temperaturwechsels...

Neuer Gaustudentenbundführer

Herrn Alfred Detering, der aus Samtgemeinden mit Beginn dieses Semesters im Amt als Gaustudentenb.-Führer...

Sein Nachfolger ist Herr Fritz Nabel, der ebenfalls, als erster Herrmann-St.-Mann...

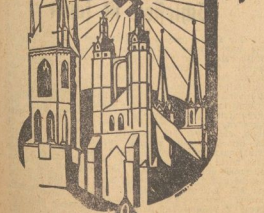
Kann der Zoo nicht billiger werden?

Unter Aufsicht über den Zoologischen Garten, der wie vorgedehnt veröffentlicht, hat uns...

Schon vor ca. 15 Jahre Abonnet, als meine beiden Kinder noch klein waren...

1. Gau-Sängertag

des Gau-Sachs.-Anhalt. im Deutschen Sängerbund



Halle & Saale am 29./30. Juni und 1. Juli 1935

Wenn man will sich auch einmal ausruhen. Wegen dieser hohen Kosten sind wir dann...

Wir gehen wohl nicht erst in der Annahme, daß dieser Vorfall aus dem Herzen eines...

Zachpreisermäßigungen ab 15. Mai

Zachpreisermäßigungen auf der Reichsbahn. Mit Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai...

Anlaufungsarbeiten mit Reichsaussch.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister weist darauf hin, daß Anlaufungsarbeiten...

Zwei Mütter - 32 Kinder

Gespräch mit Halles Kinderreichsten Müttern



Frau Marie Saal

Es gibt in unserer Stadt gewiß viele Mütter, die vier, fünf, sechs oder noch mehr Kinder...

Frau Köhler hat 19 Kinder, das Leben geschenkt, von denen sie durch den Tod sechs wieder verloren hat...

Ein seltenes Händel-Bild aus England



Ein englischer Händel-Verehrer übersandte dem Deutsch-Englischen Kulturaustausch für seine Händel-Sammlung das obige Bild...

Halle wird klingende und singende Stadt

Programm des ersten Sängergauefestes

In allen Städten und Dörfern des Sängergaues Sachsen-Anhalt rücken sich die Gausängervereine...

Meldungen ist die Beteiligung schon eine recht erfreuliche. Das endgültige Programm für die Festtage liegt nunmehr fest...

Am Hauptfesttag, dem Sonntag, wird Halle eine klingende und singende Stadt sein; überall, auf allen Plätzen...

Der dritte Festtag, der Montag, ist dem gefälligen Teil gewidmet, es finden Aufführungen in das romantische Saaletal...

In den nächsten Tagen wird in allen Städten und Dörfern das Fest der Gau-Sängererfolge die Blicke aller Sänger...

Heute in Halle

Stadtheater: 15 bis gegen 17.45 Uhr Vines Bernauer. 19.30 bis gegen 22.15 Uhr Massothien. Wallhalltheater: Weisfläche am Start, 20.15. Stadthaus: Kunstaussstellung. Hof: Baboona. Ritterhaus: Das leuchtende Ziel. CT-Riebelplatz: Der bunte Schiefer. CT-Ulrichstraße: Ein Mädel aus guter Familie. CT-Schauburg: Rabe im Sack. Capitol: Der Traum vom Rhein. Burgtheater: Victor und Victoria. Wintergarten: Rühm-Und-See und Kleinfuß. Victoria: Rabatret und Tanz. Bierhaus Engelfarb: Damenkapelle Starp.

Heimfest der Elbfisch-Locher

Am Sonntag, den 18. Mai, 20 Uhr, Neumarkt-Schützenhaus, feiert die hällische Ortsgruppe des Bundes der Elbfisch-Locher ihr in dieser Kreisen unserer Stadt...

Dessau ruft!

Vom 4. bis 7. Feuert (Juli) 1935 findet in Dessau das 1. Gaufrst des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRK) im Gau Mitte (Thüringen, Provinz Sachsen, Anhalt) statt. Es ist nicht, wie irrtümlich da und dort angenommen wird, nur ein Fest der Turner, sondern eine große Heerfahrt aller 40 Gaufrster des DRK.

Kaufmann Hennovans, Magdeburg, der Vorsitzende des Reichssportführers für das Gaufrst, hat in diesen Tagen erneut an den Gaufrst und Turner einen Aufruf erteilt, in dem er darauf hinweist, daß nicht alle, die an den Wettkämpfen und teilnehmenden Gaufrstmitgliedern dem Rufe Dessaus zu folgen hätten, sondern daß Eins und Zwei des Gaufrstes erst erfüllt seien, wenn von den 100.000 Turnern und 150.000 Sportlern im Gau mindestens der sechste Teil, also über 40.000 Männer und Frauen, in irgendeiner Form beteiligt sind.

Auf die Teilnahme am großen Festzug und an den außerordentlichen Kundgebungen hilft, an den Gaufrstmitgliedern bei dieser ersten Gelegenheit für die Leibesübungen und die ihnen vom Gaufrst gestellten Aufgaben werden kann. Der Gaufrst soll nicht nur ein Fest sein, sondern ein Fest, dem niemand im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen sich verlagen darf und wird!

Der Sport am Sonntag

Der kommende Sonntag steht wieder im Zeichen mannigfaltiger Sportereignisse.

Fußball

Am ersten Stelle steht das Länderfinale Deutschland - Spanien im Berliner Stadion zu erwähnen. Rund 72.000 Zuschauer werden an Ort und Stelle, weitere Hunderttausende am Radio einen packenden Kampf erleben. Obwohl in der Weltkategorie ein Aufstieg eingeschätzt ist, kommen doch zwei Spiele zum Festtag. Stuttgarter SC gegen Schalke 04 und Sparta 03 gegen Spvg. Jülich führen ihre erste im 19. Mai angelegten Treffen vorweg.

Handball

Das Meisterchafts-Programm der Männer (Gruppe 1) Völkler Wandenburg - Weitz Berlin, Greif Eickeln - WSB Bismarck (Gruppe 2) Sportr. Leipzig - Spvg. Jülich, Rot Oppeln - CT Kassel; (Gruppe 3) S. Waldhof Mannheim - TSV. Göttingen, Rot Hannover - TB Siegburg-Mühlhof; (Gruppe 4) SV 98 Darmstadt - Katernport Wilmien, Hindenburg Witten - Polizei Hamburg. — Die nach dem Vorkampfen spielenden Spiele sind schon bei der Aufzeichnung eingelangt, die mit folgenden Spielen erfolgt wird: VfR Mannheim - Kölner SC, Borussia Leipzig - Eintracht Frankfurt, Preußen SG Magdeburg - Eintracht Hamburg, SC Charlottenburg - Preußen Sarnand Königsberg.

Tennis

Der Kunstturnkampf der Gaufrstschaften von Südwest, Bayern und Mitte in Frankfurt erweist größeres Interesse.

Bogen

Kämpfe für Berufssportler finden am Sonntag in Gollingen statt.

Radpost

Sahnrennen sind in Breslau-Grüneise, Münster, im Berliner Volksparkstadion, ferner in Jülich und Paris angelegt. Von den des

deutendsten Prüfungen auf der Landstraße sind zu erwähnen: Rund um Köln, Gollinger Dreiecksfahrt, Rund um Elm und im Auslande die Baster Rundfahrt, Rund um Norbhan, Mailand-Mobena, Bordeaux - Paris, die Spanien-Rundfahrt und der Groß-Waldseeperis.

Motorpost

Deutsche Wagen und Fahrer hatten im Kart belegten „Großen Preis von Tripolis“. — In Berlin lag der Kartpost-Weltverband. — Stuttgart ist der Schauplatz der deutschen Kartflugmeisterschaft.

Rennsport

Neben den Galopprennen in Hoppegarten, Hannover, Mühlheim-Deisburg, Mannheim und Paris sei noch auf das Berliner Tiergarten-Reitturnier hingewiesen.

Deutschland - Tschechoslowakei ausverkauft

Wie uns die Geschäftsstelle des Gaufrst (Mitte) mitteilt, sind sämtliche Karten zum Länderspiel Deutschland-Tschechoslowakei ausverkauft. Persönliche, schriftliche und fernmündliche Anfragen sind daher zwecklos.

Um die Kunstflugmeisterschaft

Der erste Tag der deutschen Kunstflugmeisterschaft wurde mit den Pilotfiguren begonnen. Von den vier Bewerbern konnte Fliegerkapitän Söder mit 284 Punkten die Führung vor dem Berliner Gert Högels der schon 1931 Meister geworden war, mit 282 Punkten erringen, während Wieselbach, Köln, mit 274 Punkten und Ludwig Maier aus Darmstadt mit 203 Punkten weiter zurücklagen.

Kleine Sportrundschau

England wird bei den französischen Tennismeisterschaften nur durch Perry und Wulfen, Begg Scriven und Kathleen Stammers vertreten sein.

Die deutschen Sportfähigkeiten haben je eine Olympia-Vermannschaft der Reichsleitfähigen und Pilotfähigen aufgestellt.

Die Meisterschaft wurde der Davis-Pokal Kampf zwischen den Vereinigten Staaten und China mit zwei Einzelspielen begonnen, die beide die Vertreter von USA gewannen.

Das Weltbergebnis zu dem nach mehrjähriger Pause am 19. Mai wieder zum Austrag gelangende Südwest-Turnieren ist mit rund 100 Meldungen ganz vorzüglich ausgefallen.

Am dem am Sonntag zur Durchführung kommenden Seeler-Rundfahrt nehmen auch die deutschen Berufsjahrer Altenburger und Müller teil.

Spaniens Fußball-Elf wird den Länderkampf gegen Deutschland am kommenden Sonntag in Köln vermutlich mit folgenden Mannschaften bestücken: Guayarter; Zabala, Quintoces; Ciauren; Magueira; Lecue; Gontoria, Fratarogori, Langata, L. Requero, Gorotija.

Eine Fahrpreiserhöhung von 50% gewährt die Deutsche Reichsbahn ab 15. Mai allen Mitgliedern der dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Vereine bei gemeinschaftlichen Fahrten zu Sportveranstaltungen bei mindestens sechs Erwählungen.

Der Ruf

unserer Zigaretten wurde durch die bulgarischen Edeltabake begründet.

Die neue

Sechzehn O-M

beweist: was Bulgaria bringt muß gut sein.



BULGARIA
MARKE
SORTE N° 16

Sechzehn O-M

Nach Verlängerung 3:2 geschlagen Deutschland im Hockeyspiel gegen England unter Bestform

Am Sonnabend ereignete das internationale Hockeyspieltreffen in Brüssel seinen Höhepunkt. Circa 3000 Zuschauer hatten sich am Sportstadion eingefunden. Nach dem ersten Spiel, das England mit 3:1 gewann, und dem 3. und 4. Spiel, das in der verlängerten Spielzeit Holland gegen Spanien 2:2, nachdem der Kampf bis zum Schluß der regulären Spielzeit 3:3 (1:1) gestanden hatte.

Anschließend trat unter größter Spannung das Spielmanns Deutschland und die britische Elf den Platz.

Der Kampf begann sofort mit heftigsten Angriffen. Leider war auch gleich zu deutsche Verteidigung zu machen, daß die nicht ihre sonstigen gute Form erreichte. Sommerhin kam der deutsche Angriff zu recht häufigen Torerfolgen. Der sehr gefährliche deutsche Torhüter wurde gut von seinem englischen Keeper gedeckt, so daß der deutsche Sturm vorwiegend ein Strafschießen bestrafen mußte. Die deutsche Elf konnte in den ersten 20 Minuten für Deutschland das Führungstreffen erzielen.

Leider wurde dieser Vorteil nicht bis zur Pause gehalten, denn kurz vor dem Halbzeitpfiff ließ der englische Angriffsführer Wirtgen ein Ausgleichtreffern. Die deutsche Mannschaft zeigte bis dahin einen guten Kampfsinn, der das gelamte Spiel konnte doch nicht so recht befriedigen. Vor allem lag es an der Verteidigung, die nicht die Ruhe im Übermaß, während England weit sicherer spielte.

Die zweite Hälfte begann mit einer Strafschüsse vor dem deutschen Tor, die Maratoniß hielt. Dann ging Deutschland abermals durch die Führung, aber die Engländer konnten mit ihren Gegenangriffen das deutsche Tor noch oftmals beunruhigen und acht Minuten vor Schluß gelang es England Rechts ausgen, den Gleichstand mit 2:2 herzustellen.

Die erste Verlängerung brachte keine Veränderung der Ergebnisse als man nun zu einer neuen Verlängerung schreiten wollte, waren die Engländer zuerst damit nicht einverstanden, traten aber dann doch ab.

Deutschland spielte in dieser Zeit ausgezeichnet, die Verteidigung hatte ihre Ruhe wiedergewonnen und schaffte durch gute Schläge genügend Luft. — Kein Glück hatten Scherbar und Weiß mit ihren gemeinsamen Torchüssen, auch drei Strafschüsse trafen nichts ein. Nach dem Wechsel hatte England nur noch zehn Mann im Feld, da der Rechtsaußen verletzt ausfiel.

Abermals wurde der dramatische Kampf um weinal zehn Minuten verlängert. Nach dem letzten Wechsel wurden zwei beidseitige Angriffe von den englischen Verteidigern gebremst, aber im Gegenstoß kamen die Briten zum Siegestor. Der erschöpfte Schmalig hielt den englischen Rechtsaußen nicht. Unter großem Jubel der Engländer ließ der deutsche Stürmer das Siegestor. — Deutschland hatte nach hartem Widerstand das Endspiel 3:2 verloren.

Der schönste Kinderwagen für Ihren Liebling!
GRÖSSTE AUSWAHL NEUESTER MODELLE
HALLE-SAALE
RITTER
IM RITTERHAUS

Von wichtigen Familien-Ereignissen
gibt man seinen Freunden und Bekannten am besten durch Anzeigen in der WBS Reminis. Das ist nicht teuer, und man vernebelt auf diese Weise, (man) zu übergeben. Familien-Anzeigen werden ebenfalls beachtet. Anzeigen und Verantwortliche werden in den verschiedenen Geschäftsstellen der WBS unverzüglich gemacht.

Der Kauf eines elektrisch. Kühlschranks ist Vertrauenssache. Eine 6 jährige Erfahrung bürgt für sachgemäße Beratung
Wir zeigen in unseren Verkaufsräumen Große Ulrichstraße 54 die bekanntesten Fabrikate:
DKW
SSW (Profos)
AEG (Gentlo)
Lamophon
Blitter-Polar
Elektro-Lux
und Frigomatik
Unverbindliche Vorführung!
Zahlungs erleichterung durch Raten-Zahlplan
Licht und Wärme G. m. b. H.
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 54

Ein starkes Rad
Ist unser gutes Edelweißrad. Es trägt den schweren Fahrer mit dem schwersten Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei selbständigem Licht und dennoch ist es erstaunlich billig. Katalog auch über Nähmaschinen und allen Fahrradzubehör senden an jeden gratis und franko. Bisher etwa 1/2 Million Edelweißrad schon geliefert. Das konnten wir wohl nur erreichen, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig war. In Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns direkt oder von unseren Vertretern.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg R

MOTOR UND STRASSE

Mitteilungen des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps und DDAC Gau 18 Mitte

250 000 wirken für die Reichsautobahnen 60 Millionen cbm Erdmassen, 800 000 cbm Beton



Das erste Teilstück im ersten Teil der im Bau befindlichen Reichsautobahnen wird zwischen Frankfurt am Main und Darmstadt am 15. Mai dem Verkehr übergeben werden.

An der Spitze von 700 Arbeitern vollführte der Führer am 23. September 1933 den ersten Spatenstich zur Reichsautobahntrasse zwischen Frankfurt am Main und Darmstadt. Die erste Strecke des deutschen Autobahnnetzes soll in fünfjähriger Arbeit am 19. Mai dem Verkehr übergeben werden, für die deutsche Kraftfahrt und den deutschen Straßenbau ein Ereignis von außerordentlich großer Bedeutung.

Am Tage der Nationalen Arbeit, am 1. Mai dieses Jahres, waren 1500 Kilometer Reichsautobahnen im Bau. Davon entfielen: 130 Kilometer auf die Strecke Gießen-Frankfurt (Main)-Kassel, 60 Kilometer auf Stuttgart-Ulm, 105 Kilometer auf München-Bamberg, 120 Kilometer auf München-Berlin (zwischen Nürnberg und Leipzig), 85 Kilometer auf Halle-Leipzig, 60 Kilometer auf Glatzau, Chemnitz-Dresden, 90 Kilometer auf Breslau-Wrocław und Oberhausen, 90 Kilometer auf Wuppertal, 130 Kilometer Berlin-Frankfurt (O.) und Ring um Berlin, 210 Kilometer auf Berlin-Darmstadt, 125 Kilometer Bremen-Bamberg und Altona, 80 Kilometer auf Dortmund-Duisburg-Düsseldorf, 25 Kilometer auf Göttingen-Kassel und 20 Kilometer Teilstrecken bei Kaiserlautern und Wiesbaden. Weitere 1600 Kilometer sind, wie der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Fritz Zehn, noch vorzutreten, die er als Vorgesetzter, für den Bau freigegeben, während für weitere 2000 Kilometer die Pläne a. J. bearbeitet werden.

Überhaupt kann einmal die bereits ausgeführten Arbeiten, so ergibt sich, daß 60 Millionen Kubikmeter Erdmassen bewegt worden sind. Ferner sind bisher 800 000 Kubikmeter Beton hergestellt worden, 90 000 Kubikmeter Eisenbeton und 78 000 Tonnen Eisen und Stahl.

Angesichts sind für die Reichsautobahnen 19 Millionen Tagewerke gesetzt worden. Die Arbeitskräfte auf den Baustellen betrug Anfang Mai 1933 98 000, dazu kommen noch die Ingenieure, Bauarbeiter, Arbeiter, Arbeiterinnen, Frauen, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, die mit etwa 150 000 zu veranschlagen sind.

Von den Großstädten und Zentren der Arbeitstätigkeit sind breitere herangezogen worden, die in 108 vorbildlich eingerichteten Garagen-Lager, nach dem Willen des Arbeitseinstellenden, untergebracht wurden.

Für jede Fahrtrichtung ist eine getrennte Fahrbahn von 7,5 Meter Breite vorgesehen. Als Fahrbahndecken werden Beton, Pflaster und in geringerer Umfang Leert- und Asphaltstraßen verwendet. Baumaterialien, die in jahrelanger Praxis erwandelt und erprobt sind. Die

Reichsautobahn ist, so sagte der Generalinspektor, kein Versuchsaufbau.

Die Autobahnen werden für den motorisierten Verkehr künftig die Schlagadern im eigentlichen Sinne des Wortes. Sie dienen in erster Linie dem Weiterrichter. Der Wert des Kraftverkehrs besteht aber auch in seiner Wirtschaftlichkeit, deshalb geht mit dem Bau der Autobahnen eine planmäßige Neuordnung der Straßenerhaltung und ein planmäßiger Ausbau der bestehenden Straßen Hand in Hand.

Hilfe, mein Wagen brennt! Feuerlöcher, Deden oder Sand sind unentbehrlich

Abgehen von Autoständen, die selber immer wieder durch leichtfertiges Hantieren mit offenem Licht beim Ausräumen der Maschine, oder durch brennende Zigaretten verursacht werden, wobei in jedem Falle die Schuld nur dem Fahrer trifft, gibt es auch noch andere Ursachen, die man nicht oder nur bedingt dem Fahrzeugführer zuschreiben kann.

Der am häufigsten auftretende Fall ist Vergaserbrand, der durch Verschärfen des im Verkleinerungsstadium befindlichen Kraftstoff-Luftgemisches in den Vergaser entsteht. Das im Schwimmergehäuse und in der Leitung befindliche Benzin wird dadurch entzündet und treibt in Schüßelchen ins Freie. Schuld hieran ist meistens das Einklinken, das infolge defekter Feder, falliger Stöpselstellung, Klappen oder dergleichen die Verbindung zwischen Verkleinerungsraum, Anlaufkanal und Vergaser nicht ordnungsgemäß absichert. Aber auch zu reiches Gemisch hervorgerufen durch undichten Schwimmer oder hängende Düsenablenk, kann die Ursache bilden.

Eine andere Brandursache ist bedingt durch die elektrische Anlage des Automobils. Durch Scheuern und Reiben der Kabel am Rahmen oder anderen verdorbenen Stellen weicht sich die Isolationsdichtung durch, wodurch Funken auf die in der Nähe befindlichen Metallteile überspringen, die, falls sie öl- oder benzini-

haltig sind, den Funken reich zur Flamme nähern. Der verantwortungsbewusste Fahrer kann durch äußerliches Sauberhalten der Maschine, Kontrolle und einwandfreie Sicherung der Kabel eine wesentliche Gefahr abwenden.

Weiter kann Feuer entstehen durch undichten Benzinbehälter und tropfenden Vergaser. Diese Mängel sind am leichtesten festzustellen, wenn man beim Benzin nachprüfen und in die Hand fassen, denn ist das feuchte, durch Aufbrühen dieser des Feuer von der Luft abzuscheiden und so zu ersticken.

Alle diese Brände sind halb so schlimm, wenn sie vom Fahrer sofort beachtet und energig bekämpft werden. Vor allem kein Wasser zum Löschen verwenden; Wasser schenkt Benzin und Öl nur fort und trägt das Feuer breit. Hat man Deden, Säde oder Zücher zur Hand, denn ist das beste, durch Aufbrühen dieser des Feuer von der Luft abzuscheiden und so zu ersticken.

Die meisten Feuerlöcher werden durch Aufschlagen des Speis auf den Boden und Decken an einem Sandbehälter. Es gibt aber noch andere, sogenannte Selbstfeuerlöcher, die meist in der Nähe des Vergasers unter der Motorhaube angebracht sind und sich bei Feuer automatisch öffnen. Sind beide Feuerlöcher und Deden, nicht zur Hand, so gibt es noch ein drittes Hilfsmittel, Sand! Ing. H. Böhmke.

NSKK-Nachrichten-DDAC

Strassenperren

Nach Mitteilung des DDAC, Gau 18 Mitte, sind in der Woche vom 12. bis 18. Mai folgende Straßen im Gangegebiet ganzseitig gesperrt:

- Cerberg-Rudau, Sperre von Cerberg bis Rudau bis 30. Juni, Umleitung von Cerberg über Rudau, Zehn nach Rudau.
- Wittenberg-Ruben-Deipzig, Sperre von Ruben bis Deipzig, Umleitung über Bernau (St. Pauli), Meiberg 2,7 Kilometer, Spreer Sperre im Ort Zehn bis 31. Mai, Umleitung innerhalb des Ortes.
- Hennersdorf-Hennersdorf, Sperre bis auf Weiteres, Umleitung: Hennersdorf-Cogen 132 Kilometer, Zornau-Zurzach, Sperre bis 30. Juni, Umleitung nach Zornau über Zehn nach Zurzach über Zehn-Hausleben-Gella.
- Zella-Deipzig, Sperre von Zella bis Deipzig bis 31. Mai, Umleitung: Zella-Deipzig-Deipzig, Meiberg 2,7 Kilometer, Spreer Sperre von Schöps bis Deipzig, Umleitung über Arnitz-Blauhofen-Deipzig (Deipzig).
- Kleinleisnau-Carls, Sperre bis auf Weiteres, Umleitung des Hauptverkehrs von Schöps über Gerol oder Cunelut. Der übrige Verkehr wird auf die Umgehungsstraße verlegt.
- Wittenberg-Halle, Sperre beim Schloß Rahngraben bis 31. Mai, Umleitung über Wittenberg.
- Wittenberg-Brandenburg, Sperre von Wittenberg bis Halberstadt bis auf Weiteres, Umleitung über Gerolitz, Meiberg 2 Kilometer.
- Wittenberg-Bitterfeld, Sperre von Wittenberg bis Bitterfeld, Meiberg 2 Kilometer.
- Scherze-Brandenburg, Sperre bis zum Ausbau der Straße.
- Wittenberg-Abtzen, Sperre wegen Autobahnbaues bis auf Weiteres.
- Gruppenort-Verdergerode, Sperre wegen Autobahnbaues von Gruppenort bis zur Hauptstraße, Meiberg 2,7 Kilometer bis auf Weiteres.
- Bornitz-Wittenberg, Sperre wegen Autobahnbaues von Bornitz bis 31. Mai, Umleitung neben der Straße.
- Wuppertal-Weißer, Sperre wegen Autobahnbaues von Wuppertal bis Weißer bis auf Weiteres, Umleitung neben der Straße.
- Stahle-Weißer, Sperre von Stahle bis Grünau wegen Autobahnbaues bis auf Weiteres, Umleitung neben der Straße.
- Deipzig-Bitterfeld, 10-köpfige Sperren von Deipzig bis Bitterfeld, Es wird Umleitung über Wittenberg, Meiberg 2,7 Kilometer.

Halbseitige Straßenperren sowie weitere Totalperren innerhalb des Reiches zu erfragen in der Geschäftsstelle des DDAC, Halle, Unterföhrstraße 3, Ruf 29953.

DDAC-Berichtungen Himmelfahrt

Die Braune Messe, die in Halle vom 18. Mai bis 4. Juni stattfindet, löst durch unsere Ortsgruppe eine Ziehfahrt für Himmelfahrt, den 30. Mai, aus. Es folgen: Westpreußen für Einzelfahrer und Westpreußenpreise für Ortsgruppen zur Verfügung. Die Ausschreibungen dazu werden in den nächsten Tagen erfolgen. Gleichzeitig findet am Nachmittag dieses Tages eine motorpolitische Veranstaltung statt, in Gestalt eines kurzen Grassoanrennens für Motorräder verschiedener Klassen, sodann einige Fuchsjagden für Motorräder und ein Geschicklichkeitsfahren für Wagen. Die Veranstaltung gliedert sich in eine Ziehfahrt für Einzelfahrer und Westpreußenpreise für Ortsgruppen zur Verfügung. Die Ausschreibungen dazu werden in den nächsten Tagen erfolgen. Gleichzeitig findet am Nachmittag dieses Tages eine motorpolitische Veranstaltung statt, in Gestalt eines kurzen Grassoanrennens für Motorräder verschiedener Klassen, sodann einige Fuchsjagden für Motorräder und ein Geschicklichkeitsfahren für Wagen. Die Veranstaltung gliedert sich in eine Ziehfahrt für Einzelfahrer und Westpreußenpreise für Ortsgruppen zur Verfügung. Die Ausschreibungen dazu werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Deutsche Zuverlässigkeitsfahrt

Der Deutsche Automobil-Club führt in den Tagen vom 28. bis 30. Mai große Westpreußen Motorpokalspiele durch. Die Veranstaltung gliedert sich in eine Ziehfahrt für Einzelfahrer und Westpreußenpreise für Ortsgruppen zur Verfügung. Die Ausschreibungen dazu werden in den nächsten Tagen erfolgen. Gleichzeitig findet am Nachmittag dieses Tages eine motorpolitische Veranstaltung statt, in Gestalt eines kurzen Grassoanrennens für Motorräder verschiedener Klassen, sodann einige Fuchsjagden für Motorräder und ein Geschicklichkeitsfahren für Wagen. Die Veranstaltung gliedert sich in eine Ziehfahrt für Einzelfahrer und Westpreußenpreise für Ortsgruppen zur Verfügung. Die Ausschreibungen dazu werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Motorclub 4/M 38

Der Führerwart Oberführer Jander, NSKK 4/M 38, hatte seine Männer mit Angehörigen zum Osterfesten nach dem Osterfesten am Gellenberg geladen. Kurz nach Eintreffen begrüßte er die zahlreich erschienenen Gäste mit einer kurzen, herzlichem Ansprache und forderte gleichzeitig die übrigen Anwesenden auf, ihm doch die Freude zu machen, ihr Kinder wie Erwachsene an der Suche zu beteiligen. Dann begann ein fröhliches Gehen, das reichlich belohnt wurde. Man wurde selbst wieder ein Kind, wenn man in die fröhlichen Reihen eintrat und die Freude über die bunten Eier, die Apfeln und Süßigkeiten.

DKW Audi Framo
Motorräder u. Automobile 9/50 PS Front-Automobile Liefer- u. Personwagen
Generalvertretung: DKW-Fabriklager Halle, Hindenburg-Straße 6 / Fernruf 29627

Dank und Ehre der deutschen Mutter!

ZUM MUTTERTAG 1935



Mutterglück strahlt ihr Gesicht aus

Agnes Miegel:

Geliebte Gestalt

Auch der naturfremde, durch ein langes Leben in die Stadt Gehante fühlt es in diesen Frühlingstagen so deutlich wie die wieder mit Land und Landleben verbundene Jugend, daß dieses die hohe Zeit nicht nur des Kleinen und jungen Lebens ist, sondern daß es der Mond der Mutter ist. Wir hätten unser Volk, hätten gerade die Kinder sich so frohen Herzens zu dem Muttertag bekant, wenn nicht dieses Gefühl — lange überdeckt, aber nie erloschen — in uns allen gelebt hätte, um nur ganz flüchtig wieder in uns zu erodieren.

Noch immer werden die meisten deutschen Kinder mit den ersten Monden des neuen Jahres geboren. Für die meisten von uns ist dieser Mond noch mit dem Trauererlebnis jenes allerersten Ausganges verbunden, und sehen die Wunder jener Stunde — feuchte Süße sprießenden Grüns in den kleinen Augen, Wärme der Maitonne, Vogelruf und schallende, stimmungsbildende Singschläge — als Strahlenglanz um das lächelnde, liebe strahlende Antlitz, das sich da über uns neigte.

Jeder von uns weiß, wie beim ersten milden Tag aus der Tiefe des Unbewußten, Dank und Liebe noch des selbst Mitgewordenen zu erster Kindheit zu Mutter und Großmutter zurückwandern.

Und so waren es die nicht mehr Augen, die zuerst mit den Kleinen zusammen so dankbar den Tag der Mutter besahen und mit dem Gemüt begingen. Es ist kein Geburtstag — trotz der Heißfreude; denn weit über den Ehren-

tag der eigenen Mutter, so sehr sie jedem von uns an diesem Morgen der Mittelpunkt ist — heißt es der Tag, an dem wir mit all unsern deutschen Geschwistern auch ihre Mutter feiern und loben! Das ist es wohl, neben jenem Urgefühl, was gerade uns heute dabei so bewegt, die Gemeinsamkeit! Dies daß wir uns an diesem Maimorgen einig wissen mit allen von uns in dem beglückten, die eigene Lebensfreude und Kraft wie fröhliche Singschläge messenden und steigenden Gefühl vererbender Liebe. Für etwas Ewiges, das der Urgrund unseres Geins, seine schirmende Hüterin war, was unser erster und letzter Anruf war und sein wird, für eine Liebe, die keine Trennung kennt und die auch der Tod nicht scheidet.

„Mutter!“ — Das Unvergängliche löst du, Wort, das wir heute in unsern Herzen bewegen, bist geliebte Gestalt, vergängliche Hülle, die wir noch umarmen oder die nur unser Erinnern lüßt, das Bild aller Mütter unseres Volkes. Bist das Gleichnis der Erde, aus der deine und unsere irdische Hülle Nahrung empfängt, zu der du und ich wieder eingehen. Bist du an diesem Tag, dem Tag der deutschen Mutter darüber hinaus das Gleichnis auch für die größere, für die diese Heimat auch nur ein Kind ist wie wir; für unsere große Mutter, die Viellebende, die durch schwere Winter Wandernde, die aus der Not immer wieder zu neuem Frühling erblühende Mutter Deutschland!

Im Dienste der Mütter

Müttersehulungsarbeit im Gau Halle-Merseburg

Die Sammlung des heutigen Muttertages wird zugunsten des Reichsmütterdienstes durchgeführt, der am Muttertag 1934 durch Veröffentlichung seiner Richtlinien den deutschen Frauen ihre künftige leitende Aufbauarbeit zeigte.

Er wendet sich nicht nur an eine bestimmte Gruppe, sondern an alle deutschen Frauen, aus der Gewißheit heraus, daß die Mütter entscheidend sind für die Volkserziehung, denn die Familie ist die Lebenszelle, in der sich die

Volkserziehung vollzieht. Darum müssen die deutschen Frauen wieder Familienmütter werden. Es müssen in ihnen die Kräfte frei werden, die sie fähig machen, ihre große Aufgabe für Familie und Volk zu erfüllen. Das bedeutet, daß sie ihr Arbeiten und Denken für Familie und Haus einordnen in das Lebensgefäß des Volkes.

Darum hat der Reichsmütterdienst die Aufgabengebiete der Hausfrau und Mutter in seine Kurse aufgenommen. Weil die

Die Zerstörung der Familie würde das Ende jedes höheren Menschentums bedeuten. So groß die Tätigkeitsbereiche der Frau gezogen werden können, so muß doch das letzte Ziel einer wahrhaft organischen und logischen Entwicklung immer wieder in der Bildung der Familie liegen. Sie ist die kleinste, aber wertvollste Einheit im Aufbau des ganzen Staatsgefüges. Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber adelt die Mutter.

Christa Kiehl

Stärke des Volkes abhängt von der Zahl der einzelnen gesunden Menschen, muß jeder Säugling richtig gepflegt und ernährt werden. Weil die Zeilungsfähigkeit des Volkes abhängt von der jedes einzelnen, muß die Erziehung im Elternhaus schon den jungen Menschen gemäß seinen Anlagen formen. Weil der größte Teil des Volkseinkommens von den Frauen verdient wird, ist jede einzelne verantwortlich für ein zweckmäßiges Wirtschaften in ihrem Kreise. Unter diesen wesentlichen Gesichtspunkten stehen die Kurse, die seit Herbst 1934 in ganz Deutschland in Stadt und Land laufen.

Im Gau Halle-Merseburg wird die Müttersehulungs-Arbeit in folgenden Weise durchgeführt: In den meisten Kreisen halten Wanderlehrerinnen zur Zeit vierstündige Kurse in Säuglingspflege, häusliche Gesundheits- und Krankenpflege und

Kurse über Kindererziehung. Für den Stadtfreis Halle wurde eine Müttersehule geschaffen (Zeipziger Straße 17), in der ständig die oben aufgeführten Kurse laufen und außerdem Hauswirtschafts-, Koch- und Nähturke.

Es kommt nun darauf an, daß die Frauen und Mädchen die gemeinsame Aufgabe in die Tat umsetzen und sich mit der damit verbundenen gemeinsamen Verantwortung bewußt sind. Die Müttersehulungskurse sind dabei die Stelle, in der sie sich zur gemeinsamen Arbeit zusammenschließen, wobei von da im unmittelbaren Sinn familienärztliche Kreise ausgehen, die in ihrer Stärke sich als Fortkräfte des Volkes erweisen. H. Winter.

Dein Kind in der Volksgemeinschaft

Vergessen wir nie, was für Anforderungen unsere Zeit schon an die Jugend stellt, welche hohe Erwartungen der nationalsozialistische Staat an sie knüpft. Kinder sind die Zeiten, wo es erstes und oberstes Ziel aller Erziehung und Aufzucht war, nur die Eigenpersönlichkeit im Kind und Menschen zu vervollkommen und zu fördern. Eins ist heute vor allem notwendig, daß jeder junge Staatsbürger und Deutsche zum nächsten Gliede der Volksgemeinschaft werde, daß er neben der höchstmöglichen Entwicklung all seiner guten Anlagen und Fähigkeiten lerne, sich einzuordnen in eine Gemeinschaft.

Die erste Gemeinschaft, in die das Kind lernen muß sich einzuordnen, ist die der Geschwister. Von ihr gehen unermeßliche und unerlöschliche erzieherische Werte aus. Hier wird erstmals die Forderung erhoben, auf etwas zu verzichten zugunsten anderer, und den Eigennutz zu unterdrücken zum Wohle der Brüder und Schwestern.

Wenn wir der deutschen Frau die bringende Forderung vor Augen stellen, daß die Zeit der Zwei-, Eins- und Keimlinde aufhören müsse im hohen Kreise, so rufen wir jetzt der deutschen Mutter aufs neue zu: Verlege deinem ersten Kinde den Segen einer Schar von Geschwistern nicht wegen kurzfristiger Bedenken und falliger Sorge um die Zukunft! Auch wenn die Stellung und Erbschaft des Ehemannes und Vaters noch nicht nach menschlichem Ermessen „gesichert“ erscheint, auch wenn er noch mitten im harten Daleinstampf hat mühsam behaupten muß — die Frau und Mutter muß ebenso wie er wissen, daß sie beide mit ihren Sorgen und Nöten nicht allein stehen, daß der nationalsozialistische Staat und sein Führer hat von jeher für die mutigen Kinderreichen besonders eingestrichen.

Diesen Abschnitt entnehmen wir mit Genehmigung des Verlages V. F. Lehmann, München, dem Bucher im 11.-20. Tausend erschienenen Buch „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“ von Dr. med. Johanna Hanater, — ebenfalls das Bild dieser Seite „Mutter und Kind“.



Mutterhand = der beste Führer ins Leben!

MENSCHEN in der mitteldeutschen LANDSCHAFT



Windmühle, wie man sie in der Elbeniederung antrifft

Besuch in der Elbe-Niederung
des Kampfgaues Halle-Merseburg
Worte und Bilder von Dr. Lothar Heberer

umbröhen hat. Am Horizont liegen die Streifen dunkler Farnen, deren Baumstämme hohe Kiefern bilden, die dort, fern dem Strom, auf leichtem Boden sich wohlher fühlen als in der schweren Flussaue.

Wandert oder fährt man ohne Halt durch dieses Land an der Elbe, dessen Weite dem Auge wohl tut, so trifft man hier kleine Städte und Dörfer an, die nichts von dem Verkehr ahnen, der andere Gegenden unserer mitteldeutschen Heimat wohl auszeichnet, aber sie auch gleichzeitig zum Ziel großstädtischer Menschen macht.

Sill und verträumt führen sie ihr eigenes Leben abseits der großen Anruhe dieser Zeit und sind doch ein Stück Deutschland, wie man es in seiner Ursprünglichkeit selten antrifft. Nur wenn etwas ein nicht kleiner Frachtdampfer, Krompau von Hamburg kommend, neben Dresden das Weiser des Elbstromes fürcht und seine schwarze Rauchfahne über die grünen Weiden legt, weht der Rauch dieses anderen geschäftigen Welt über dieses Land, das dem mitteldeutschen Bauern gehört, der hier in harter Arbeit dem Pfluge die Frucht seines Fleißes abrinnt. Vielleicht liegt es an dieser Arbeit, morgens früh bis spät in die Nacht, vielleicht an dem gerühmten Leben, das zu führen man in diesen Landstrich gewohnt ist: es kann passieren, daß man in der Restkeller eines dieser Elbestädchen tritt — so um die Mittagszeit — und den Wirt langausgetredet in die Sonne blinzeln auf der Fensterbank findet. Dann sagt er wohl nach einem tiefen Atemzug: „Endlich ein Gast!“ und erhebt sich, um Küche und Keller zu alarmieren.

Das Land links und rechts der Elbe, wenn sie unseren Gau durchfließt, gehört vollständig der Landwirtschaft. Hier lebt ein unruhiges Bauerngeschlecht auf fruchtbarer Scholle. Schwer geht der Schritt der Männer über die Weide und die Frauen mühen es bei der Arbeit den Männern gleich: hart arbeiten, schon wenn die Sonne aufgeht, und feierabend machen, erst wenn der Tag sich neigt. Die Dörfer sind leer, wenn man sie tagsüber durchfährt. Das Feld ist hier das Arbeitsfeld der Menschen, Stamm und reifen liegen die Gehöfte fast verlassen und auf der Dorfstraße begegnet man höchstens einem Fuhrwerk mit der letzten Saat Kartoffeln, die von behäbig schreitenden Kühen gezogen wird. Spät ist der Rikett-Hahn um diese Zeit Herr des Hofes und nur hier und dort klingt das Klappern von Geschirr hinter einem Küchenfenster, wo die Bauersfrau ihren draußen weilenden Leuten das Essen richtet.

Geht man dann mit dem Verwalter eines der Güter durch die Weiden, so hört man aus dem Gespräch, wie seltsamerweise immer noch eine Art Landluft vorhanden ist. Die jungen Leute bederlet Geschlechts tragen noch die seltsame Schminke nach der Großstadt im Herzen, läsen sich von der Scholle und wandern ab — die Mädchen in Stadthaushalte oder in die Büros, die Burghen lernen ein Handwerk oder gehen in die Industrie. Hier liegt des Mädchens Lösung, daß man fast nur

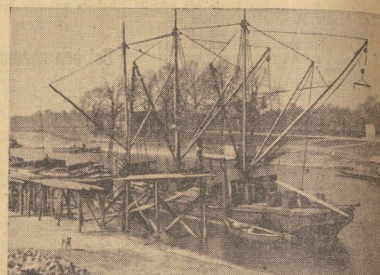
Männer und Frauen mittleren und höheren Alters bei der Feldarbeit antrifft. Wohl macht sich das Landjahr auch in diesem Landstrich bemerkbar, und besonders die Weiger von wenigen Morgen Land, die noch auf die Güter geben müssen, um ihr Brot zu verdienen, fennen die tauffräftige Hilfe, die ihnen aus der jungen Mannschaft des Landjahres erwächst. So schließt sich der Kreis des Kräutauswechsels zwischen Stadt und Land durch die Arbeit.

Soll man Namen nennen jener Dörfer, deren breite Straße oder altes Kirchlein, deren laubere Gehöfte oder häuerliche Gärten das Auge des Fremdlings entzünden, der die Elbaue unseres Gaues durchstreift? Es ist ganz gleich, ob man in Arzberg, Kautzig, Martinskirchen oder Patitz weit — Namen, die allgemein nur von der Landkarte her bekannt sind —, oder am westlichen Elbufer in Staritz, Liebesee oder Belgern, der alten Stadt, stets liegt der Ort unlosbar mit der Landschaft verbunden seit Jahrhunderten, nicht hinein gestellt, sondern aus ihr herausgewachsen.

Wir nennen auch Belgern! Wenn dort Jahrmart ist, wie es in diesen Tagen geschah, herrlich Leben im Städtchen. Die jungen Mädchen haben ihre Sonntagskleider an, selbst wenn schon Montag ist, und schauen zu, wie ihre noch jüngeren Geschwister Karren voll Waren auf den Weiden mit Kesseln aufgebaut, aber das Geschäft dieses Kleinhandlars bestimmen die Stände der Geschirrhändler und die Buben der Frauen, die mit Kleberloffen, Säen und Kinderhänden handeln.



Der Lumpensammler von Arzberg



Dreimaster im Mühlberger Hafen

deutsche Heimat ist, ebenso wie die Berge des Harzes aber die Höhen an der Unstrut. Aber was er dort findet, begegnet ihm sonst nirgends: die Weite des Himmels



Mädel der Kleinstadt

hingelagert stehen sich grüne Auen links und rechts der Elbufer entlang. Weite Weiden wechseln mit Land, das die Schaar des Pfluges



Auf den Feldern von Martinskirchen

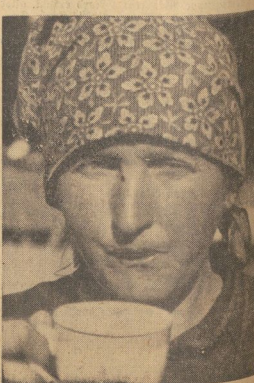
Wenn sie die Schminke treibt, fern der großen Welt aufrecht und bodenverbunden zu leben, der junge den Auen unseres Gaues links und rechts des Elbstromes, der mittel-

und der grünen Aue, das Bild freundlicher Dörfer inmitten ausgebehrter Weide, verträumte Auergräben und ein Menschenleben von schwerem Blut, aber frohlichem Herz.



Frauen auf dem Felde

Links und rechts: Während der Arbeitspause. Mitte: Heimgang am Feierabend



Großhandlung auf „sumpfigem“ Boden

Riesebetrag eines Lohnbuchhalters - Sich selbst der Polizei gestellt

Berlin, 12. Mai. Bei der Polizei in Berlin meldete sich gestern ein Mann, der erklärte, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach ein Betrüger sei, der sich in der Vergangenheit an mehreren Stellen angeheilt hat. Er hat sich in der Vergangenheit an mehreren Stellen angeheilt hat. Er hat sich in der Vergangenheit an mehreren Stellen angeheilt hat.

Die Gesamtsumme der von ihm unterzeichneten Beträge hat eine Höhe von etwa 10 000 Mark erreicht. Nach seiner Aussage erklärte er, daß er kein Kapital bereits in einer Großhandlung investiert habe.

Das Vermögen des Dr. Magnus

Berlin, 12. Mai. Die 6. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts, die in der Urteilsberatung über den Rumbuntprozess steht, hat heute in einer formellen öffentlichen Sitzung ein Gegenstand der heutigen Verhandlung waren die Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Angeklagten Dr. Magnus. Dieser erklärte, daß er ein eigentliches Einkommen seit seiner Verhaftung nicht mehr habe, da er kein Vermögen im wesentlichen verloren habe. Vermögen geliehen sein nur noch einige Forderungen, deren Wert sich aber nicht einwandfrei bestimmen lasse, weil sie noch gar nicht fällig seien.

Zwei Liebestragödien in Berlin

Ein Liebespaar sprang ins Wasser - Aus Eifersucht die Braut erwürgt

In Berlin spielten sich zwei aufsehenerregende Liebestragödien ab. Während im nördlichen Westen der Reichshauptstadt der Verlobte nach einer vorangegangenen Eifersuchtszene mit einem Radiobrotzess drohte, sprang fast zur gleichen Zeit in der Nähe von Genthin ein Liebespaar in den Templiner See.

holungsheim „Brünn's Koppel“ wohnten und dort eben angekommen waren, waren mit einem kurz beschriebenen Boot, das ihnen lange unbenutzt am Ufer gelegen hatte, auf den See hinausgefahren. Als Vater bedenklich bei sich dabei eines einfachen Brettes. Etwa 60 Meter vom Ufer entfernt, ließ das leere Boot plötzlich nach Wasser und kam mit der Beladung ab. Die Silberstücke wurden nicht beachtet, da Zuschauer am Ufer anfangs an einen Seezug glaubten. Alle drei Männer im Alter von 40 bis 52 Jahren ertranken. Einer der Verunglückten hat 7, einer 5 und der dritte 3 Kinder.

Ein Mann lebt von seinem Sekt

Bien, 12. Mai. In der ungarischen Ortschaft Groß-Kiskunja lebt ein Mann der seit 20 Jahren von seinem Sektet. Dieser Mann, ein 204 Meter großer Riese bedankt der Tatsache, daß seiner Zeit ein Landbesitzer sein. Er hat sich für ein lebenslängliches Rente von einem Hund Sterling je Monat. Mit dem höheren Alter vor Augen verkaufte der Patient damals sein der übernormalen Größe wegen wertvolles Sektet an jenen Herr, der ihm auch die Rente auch noch eine Verzinsung von 7 Hund Sterling zugesandt. Der Aufgebener erholte sich jedoch von seiner schweren Krankheit und ist heute noch bei guter Gesundheit.

Schlafend in den Strümmen seines Autos

Küstrin, 12. Mai. Die Küstriner Polizei bekam eine Mitteilung von einem Kraftwagenführer. Das bei Eilmann des Wegens lag der Fahrer, ohne Berührung und schlief. Die Beamten mußten ihn wach rütteln, um ihn auf den Unfall aufmerksam zu machen. Der Fahrer erklärte, daß er sich nur nach dem Schlafen entsinne, wie er mit seinem Wagen aus irgendeinem ihm unbekanntem Anlauf aus der Parkbahn gekommen sei. Wie sich herausstellte, hatte der benachbarte Schläfer reichliche Alkoholmengen „getrunken“, so daß sein gelauner Schlaf eine natürliche Erklärung fand.

Freiherz von B. auf den bisherigen Feststellungen der Kriminalpolizei ein übereinstimmendes Urteil. Er hat sich nach dem Verbot noch vollkommen Unklarheit. Die beiden waren nach Potsdam gerudert und sind dann auf der Rückfahrt plötzlich in den See gesprungen.

Die Einzelheiten der anderen Liebestragödie sind gleichfalls noch ungeklärt. Nach den Aussagen des Märders Krachig war es mehrfach um Streitigkeiten mit seiner Braut gekommen, die vor wenigen Tagen in seinem verarmten Aussehen auftrat. Die Verlobten hatten dann nochmals eine Aussprache, nach der sie in der Wohnung Kr. gemeinsam zu Abend aßen. Kr. kam, wie er sagt, plötzlich auf der Erkenntnis, daß ihn seine Braut mit einem anderen Mann hintergangen haben könnte. Er bekam einen mahllosen Wutanfall, rief einen Radio bracht aus der Rumbunt-episode heraus und erdrückte seine Braut. Er hielt ferner die allerdings etwas unglaubwürdige Behauptung auf, daß er sich nach der Tat selbst habe das Leben nehmen wollen. Diese Behauptung trifft aber nicht zu.

Drei Familienväter ertranken

Kiel, 12. Mai. Auf dem Krummen See bei Malente in Ostholstein ereignete sich gestern ein schweres Bootunglück. Drei Männer, Angehörige und Arbeiter einer Deutschen Werft in Kiel, die in dem Er-

Feuersbrunst auf Usedom

10 Gebäude des Dorfes Rankwitz vernichtet

Usedom, 12. Mai. Von einem schweren Brandunglück wurde gestern das Bauerndorf Rankwitz auf der Insel Usedom heimgeschlagen. Auf dem Gehöft der Landwirtin Böhring brach Feuer aus, das durch heftigen Wind begünstigt, rasend schnell auf die Nachbargrundstücke übergriff. In kurzer Zeit standen 10 Gebäude, meist Ställe und Scheunen, in hellen Flammen. Alle 10 Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist besonders groß, da Vorräte

und landwirtschaftliche Maschinen mitverunstet wurden. Auch Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Besonders schwer getroffen wurde der Bauer Jander, dessen ganze Obflage und dessen Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. In der Brandstelle waren die Feuerwehren aus Swinemünde, Herzogsdorf, Usedom und aus der unmittelbaren Umgebung tätig.

Unvorsichtigkeit verurteilt

den Berliner Autobrand

Berlin, 12. Mai. Der Brand des Personkraftwagens in der Jungfernhöhe, bei dem der Fahrer des Wagens, der verurteilt ist, die zur Untersuchung verurteilt, ist nunmehr aufgeführt worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß der Brand auf Unvorsichtigkeit des Führers zurückzuführen ist. Bei der Bestimmung von dessen Trägern auf dem Wagen war der Benzintank durchgehoben worden. Das Loch hatte nicht gewartet, ausgetrieben und mit einem Stopfplomben verstopft. Unvorsichtig hat sich nun an der Unfallstelle der Stopfplomben gelöst. Der Treibstoff muß dabei ausgetreten sein. Auf welche Weise er in Brand geraten ist, hat sich nicht feststellen lassen. Möglich ist, daß sich der ein harter Raucher war, während der Fahrt geraucht hat.

Neues in Kürze

Der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler weilt in Budapest, um die Stadtverwaltung und die sozialen Einrichtungen der ungarischen Hauptstadt zu studieren.

In der deutsch-schwedischen Gesellschaft in Stockholm wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, am Dienstag einen Vortrag über das nationalsozialistische Deutschland halten.

Ein englisches Bombenflugzeug stieß bei Wollf (Schott) bei einem Landmanöver in der Nähe von Frankfurt zusammen. Zwei Flieger fanden den Tod.

Auf der Eysen-Grube im belgischen Empire-Sohlenbergbauern ereignete sich ein Unglücksfall, bei dem 5 Bergleute im Alter von 24 andere leichter verletzt wurden.

Es war einmal ein Erzherzog . . .

Falsches Fürstenpaar auf Schwindelreise - Dumme werden nicht alle

Wien, 12. Mai. Auf Grund von zwei aus Dresden eingehenden Anzeigen hat das Wiener Schlichterbüro ein höchst abenteuerliches Hochfürstenpaar verhaftet lassen. Es handelt sich um den österreichischen schiedsrichterlichen Staatsangehörigen Adolph Max Götter und seine schiedsrichterliche Ehefrau Elena Götter, die im Jahre 1923 von dem verstorbenen Grafen Frédéric Waldini aus Florenz adoptiert worden sein will. Aus dieser Adoption leitete sie die Berechtigung her, sich Conitessa Elena Waldini de la Carbo zu nennen.

Wiet höher hinaus will ihr Gefährt: er kauft nämlich, der vor Jahrzehnten auf einer Geschäftsreise im Südbahnhof verfallene Erbschaft und Geld vieler Filmmaker, Schachmeister alles. Die Götters zu sein. Die von ihnen angenommen hohen Namen und Titel haben die beiden Schwindler in umfangreichen Betrügereien ausgeübt, deren Opfer meist Angehörige der oberen Gesellschaftsreise vieler Länder waren.

Wielos durch die Hauptstädte der Welt reisend, brachten sie es durch ihre Gewandtheit und geschickteste Sicherheit fertig, für ihre abenteuerlichen Märchen behingungslos zu finden. Dem angeblichen Erzherzog und der Conitessa wurden überall bereitwillig hohe Darlehen zur Verfügung gestellt.

Obwohl die Schwindler gerade in Desterreich besonders intensiv am Werk gewesen waren, hat sich ihnen in der Vergangenheit niemand an die Polizei gemeldet. Die nunmehrige Verhaftung Götter und der Elena Götter erfolgte vielmehr, wie angegeben, auf zwei Dresdener Anzeigen hin.

Brandstiftung und Verbrechen oder Unglücksfall?

Wiesbaden, 12. Mai. Bei Holztrichhausen entstand in einem Waldstück ein Brand, dem etwa sieben Tagewerke Kiefern zum Opfer fielen. Die Unvorsichtigkeit von Holztrichhäusern, von Reutmann und Helm hat samt dem Arbeitsdienst des Baggers Neumann bediente durch ihr Eingreifen eine weitere Ausbreitung des Brandes. Bei dem Brand wurde der 68 Jahre alte Sozialrentner Georg Schraut von Seimdt ein Opfer der Flammen. Die Ursache war stark verdorht, was allerdings auch einen Brand der Waldtrichhäuser auslöste. Nach Auslosung dieses Sohnes hatte sich Gerhart eine Pflanzanlage und die was weggeräumte Streichholz soll die Ursache des Brandes gewesen sein. Bei dem Versuch, das Holz um sich greifende Feuer zu löschen, fiel Schraut von den Flammen erlöset worden. Seine Verletzung wurde beschonigt. Der Sohn wurde vorläufig in Haft genommen.

Ein Flügel des Generals Mars gefunden

Wien, 12. Mai. Großes Aufsehen erregte vor einem Jahre in der ganzen Welt der Diebstahl des berühmten Generals Marscher. Die Verbrechen des Generals Marscher, dessen Nachforschungen der belgischen und internationalen Polizeibehörden, was es nicht gelang, das Bild aufzuklären. Jetzt endlich gelang man auf eine Spur gekommen zu sein, die die Vermutung der Polizei bestärkt, daß das Axtstück nicht aus Belgien entlehnt worden ist.

Die Generals Staatsanwaltschaft erklärt eine öffentliche Bekanntmachung, aus der hervorgeht, daß der Urheber des Diebstahls festgestellt wurde. Es handelt sich um einen inwärtigen verstorbenen Belgier, dessen Name nicht bekanntgegeben wird. Der Gemeindevater, der Johannes den Täufer darstellte, und die Kuppel der Mariä Himmelfahrt sind die Versteckungsorte der verstorbenen Richter. Die Versteckungsorte sind noch verschlüsselt. Das Geheimnis über den Ort der Aufbewahrung des Bildes soll der Dieb mit ins Grab genommen haben. Für Mitteilungen zur Aufklärung des fehlenden Bildes hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 25 000 Franken ausgesetzt. Man glaubt, daß der restliche Teil des Bildes nicht vernichtet wurde, sondern sich noch in der Nähe von Gent befindet.

Die gehohlene Tafel gehörte zu den Markartikeln, die sich bis zum Jahre 1920 in Berlin befanden und die auf Grund des Versailleser Vertrages an Belgien ausgeliefert wurden.

Der Generals Mars gilt als das monumentale Beispiel mittelalterlicher Erzählmaterialien und stellt in plastischen Einzelbildern das menschliche Seelenleben im Sinnbild bis zur Gründung dar.

Fünf Erdteile melden:

Ausbrecher Höhlen Nur sechs Stunden, einen Zuchtschwärmer nachdem der berühmte Brand in Wien wegen Tötung eines Gefangenenernters des Justizpächters Carkham in Texas bei einem Ausbruch im Gefängnis worden war, ereignete sich im gleichen Zustand ein ähnlicher blutiger Vorfall, der wiederum einem Zuchtschwärmer das Leben kostete.

Eine Gruppe von vier Sträflingen machte einen Fluchtversuch, wurde aber von Wärtinnen erbeutet, die sofort auf die Fluchtlinge schloßen. Mit Revolvern, die in das Zuchtschloß eingeschmuggelt worden waren, widerstanden diese das Feuer, töteten einen der Wärter, verletzten einen zweiten schwer, einen dritten leicht. Dies ermöglichte ihnen das Entkommen. Unter Ermöglichung eines großen Polizeiaufgebotes sucht man jetzt nach den entwichenen Verbrechern.

Sowjetrussische Zugschiffe von über 800 Luftschilder Meter Länge, die den Verkehr zwischen Moskau und New York über den Nordpol hinweg verkehren wollen, sind die Zukunftsmillionen des sowjetischen Wissenschaftlers Schischowitsch, des konstruktiven der Gondel des sowjetischen Stratosphärenballons „Strius“. Er erklärt, daß in den nächsten Jahren der 20. Jahrhunderts die Menschen mit ungeheurer Gefährlichkeit in riesigen Stratosphärenflugzeugen reisen werden.

Er wies darauf hin, daß die Geschwindigkeit maximal ein weniger höher ist als die des Schalls, so daß das Flugzeug schon

vorüber geflogen wäre, ehe es ein Beobachter herannahen gehört hätte. Bis zur Verwirklichung dieser Visionen reisen die Gedanken der russischen Wissenschaftlers jedoch noch nicht. Freier möchte es das „New York Herald Tribune“, rasend schnell auf die Nachbargrundstücke übergriff. In kurzer Zeit standen 10 Gebäude, meist Ställe und Scheunen, in hellen Flammen. Alle 10 Gebäude sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist besonders groß, da Vorräte

10 Tote beim Brand In Bord eines Deschiffes Oelschiffes brach im Hafen von Hongkong in China eine Explosion aus, der ein Brand folgte. Zehn Mann der chinesischen Besatzung wurden dabei getötet. Der erste Chinese, der an Bord war, wurde von dem Aufbruch ins Wasser geschleudert und konnte sich durch Schwimmen retten. Glücklicherweise trieb der Wind das Tankschiff von den Landanlagen weg, so daß größeres Unheil verhindert werden konnte. Das Schiff, das flackernd brannte, brachte die Schiffe im Hafen in große Gefahr.

Waldbrand bedroht Im königlichen Park ein Schloss gefahrlos bei Wladimir in England ist ein großer Wald- und Feldbrand ausgebrochen, dem bereits tausende von Bäumen zum Opfer gefallen sind. Vierhundert mit Gasmaske und Sauerstoffmasken ausgerüstet, sind die Bestimmung des Reichensenergie eingesetzt worden, das in gefährliche Nähe des Schlosses des Herzogs von Connaught vorrückten. Soldaten und Feuerwehrgesetze sind flüchtig mit Wasser und Gasmaske ausgerüstet, um das Feuer einzudämmen.

Schutz der Haut durch Lanolin-CREME

Die Dosen und Tuben von RM 0,15 bis 1,-



Die Maisonne lockt ins Freie

Kleines Gespräch am Fahrkartenschalter

Lebendiger Auftakt zu einer Trauerreise - Von G. Mühlen-Schulte

In den Fahrkartenschalter tritt ein alter, schwarz gekleideter Herr, mit einem Zylinder auf dem Kopf, mit einem Kranz am Hinten und einem Regenförm am rechten Arm.

„Bitte, Herr Beamter, geben Sie mir eine Fahrkarte.“

„Zu Anspighers. Der alte Anspigher ist gestorben. Ein Jammer, Herr Beamter; aber wir sind alle sterblich.“

„Wohin wollen Sie fahren?“

„Zu Anspighers. Anspigher war ein guter Freund von mir. Eines Tages geht er auf der Straße. Geht ganz ruhig, wissen Sie. Plötzlich kommt ein großer Hund und bellt ihn an. Anspigher fährt erschrocken zurück, stolpert und fällt.“

„Wohin? frage ich.“

„In das Schaufenster eines Geschäfts für Radiokartell. Es fand ein Lautsprecher darin, und das Orchester hat gerade den Walzer aus der „Luftigen Witwe“ gespielt. Stellen Sie sich vor, die „Luftige Witwe“, und Anspigher sieht schwer verlegt im Schaufenster.“

„Werden Sie mir jetzt Ihr Reisefiel nennen?“

„Wie bitte?“

„Wohin Sie fahren wollen, möcht' ich wissen.“

„Zu Anspighers. Sie können sich denken, Herr Beamter, daß die Witwe des tröstenden Zuspruchs bedarf. Ihr Vater war Tulpenzwiebelhändler, daher hat sie das weiche, empfindsame Gemüt. Wollen Sie mir glauben, daß sie dem Radiohändler eine untergebaute hat?“

„Wirklich zum Verzweifeln mit diesen Beuten!“

„Ja, aber den Radiohändler trifft keine Schuld. Ich bitte Sie, Herr Beamter, der Mann magt doch die Programme nicht selber. Er hat gesagt, wenn es nach ihm gegangen wäre, dann hätte Anspigher ernste Musik zu hören, gefolgt, wie er mit den Glasplatten behält.“

„Lassen Sie jetzt mal einen Augenblick mich reden, verehrter Herr! Ich nehme gewiß Rücksicht auf den Umstand, daß Ihr Freund gestorben ist, und auf Ihren Schmerz.“

„Danke, Herr Beamter! Danke aufrichtig! Man hört selten so warm empfundene Worte des Mitleids.“

„Gestatten Sie doch mal, mein Herr! Sie wollen eine Fahrkarte haben, nicht wahr?“

„Ja.“

„Wohin, bitte?“

„Zu Anspighers.“

„Das weiß ich! Ich meine, wo wohnen Anspighers?“

„An der Hermsdorfer Straße, vier Treppen links. Vier Treppen, Herr Beamter. Stellen Sie sich mal vor, was das für Malchen Anspigher bedeutet. Sie ist beinahe zwei Zentner schwer, und dann leidet sie doch immer noch an dem Knie, das sie sich in der Jugend verletzt hat. Malchens Mutter wollte damals Pfaffenmüll erlösen, wissen Sie.“

„In welcher Stadt?“

„In Haarlem. Ihr Vater war Tulpenzwiebelhändler; daher hat Malchen das weiche.“

„... empfindsame Gemüt, das fern ist!“

„Tatsächlich, das kennen Sie? Sie kennen Malchen Anspigher, Herr Beamter?“

„Also jetzt wird mir die Sache doch zu bunt. Werten Sie denn nicht, daß ich mit Ihr Malchen Anspigher zum Balls herauskomme?“

„Sagen Sie, das hab ich mir gleich gedacht! Ich bitte Sie, eine Frau, die beinahe zwei Zentner wiegt und die hint! Unter uns; Schnatzen tut sie auch. Sie fängt immer mit einem harmlosen Räuseln an, aber dann löst sie plötzlich in eine Beszene, und zum Schluß gibt es dann immer einen Pfiff, daß sie denken, Ihr Zug fährt ab.“

„So, so, daß ich denke, mein Zug fährt ab!“

„Sagen Sie mal, alter Herr, haben Sie eigentlich keine Angst, daß Ihr Zug abfährt?“

„Nein, wenn er abfährt, nehme ich den nächsten. Ich komme dann immer noch zu recht. Sie müssen bedenken, Anspigher war Alkoholiker, und Alkoholiker verwirren nicht so rasch. „Mein Vater herab“ - er hat insolge einer Bette die Säbelrolle des Genarmierers wachmeisters in Benschen verstaubt; ein

Ein Blumenstrauß zum Muttertag

Ein Erlebnis mit Kindern / Von Clara Hanssen

Es sind nicht meine eigenen Kinder, sondern zu fremden Händen übergebene Waisen vom Lande, drei Schulfreier, deren Vaterhaus mir ein verlorenes Paradies, Säule der Feiertage und des Festgenusses geworden ist.

Der Muttertag kam, keiner tat seiner Erwähnung, und nur ein gemeinsamer Brief an die ferne Mutter zeigte mir, daß sie sich der Bedeutung dieses Tages bewußt waren.

Da wiperte es vor meiner Schlafzimmertür, helles Klopfen folgte. Etwas ungehalten über die frühe Störung lasse ich eintraten. Da stehen meine drei, zwei Jungen und das Mädchen, klant und frisch, mit fröhlichen Augen und trohen Lippen, und aus drei jungen Köpfen löst es mir im gleichen Wortlaut entgegen: „Wir gratulieren dir zu deinem Muttertag.“

Das war wirklich eine Überraschung. Mein Muttertag! Arme umschlangen mich, und herzlich sagte eins: „Du bist doch jetzt unsere Mutter!“

Ordnungsgemäß, um die Rechte der wirklichen nicht zu schmälern, verbeugte ich „Du, eure Pflegemutter“, was alle drei jubelnd wiederholten, während warme Lippen mit Wangen und Hände kühlten. Der sonst sehr hässliche Kettelchen konnte sich an diesen Liebesworten selber nicht beteiligen, vorzüglich hielt er ein Tablett, und alle drei Augenpaare waren fixt darauf gerichtet.

Das Taschengeld war knapp, sehr knapp. Geduldet war ein Dauerzustand bei ihnen, das mußte selber höher als ich, und um die Tafel Schokolade, die vorn auf der Platte lag, zu erreichen, mußten die drei wohl ihre Kräfte verriegelt haben. Dabei war es eine winzige Tafel unbekannter Marke, ich konnte mit nicht vorstellen. Diese Sorte niemals gefolgt zu haben. Ueber die Tafel aber schwang sich ein lazes Band mit schaumgoller Schleiße, das mit leuchtendfarbig bestickt dorkam; vor nicht zu langer Zeit hatte es an meinem Wulstgehörner gesteckt.

Ich schaute in verlegene Augen. Das Schokoladen erklärte stöhnend: „Ich hab's gemacht, und die Waisen erhaschten sich zuhause. Dann habe ich den Blumenstrauß ins Auge, dessen Blumenstellung bisher kein Gärtner verstanden haben mochte. Da waren Spitzweigen und Goldregen, bläuliche Steinmütterchen

und Tauendshöndchen, ein Büschel Vergißmeinnicht und als Glanzstück eine Dolbe feuerroter Geranten.“

„Wo habt ihr nur den Strauß her?“

fragte ich.

Schweigen. Die Stimmung sank sichtlich unter den Nullpunkt, alle drei Augenpaare waren geent, und wieder flüsternde das Mädchen, das Geschick an meinen Arm gepreßt, daß ich es kaum verstehen konnte. „Wir hatten doch kein Geld.“

„Und Blumen müssen sein!“ behauptete der Älteste mit etwas schwandender Stimme, und ich konnte ihm nicht unrecht geben. „Was sollten wir tun?“

Richtig; gestern Nachmittag hatten alle drei Strauß mit unbekanntem Ziel genommen; sicher war dieser Strauß das sichtbarste Ergebnis dieses Ausfluges!

„Wie soll man sich da verhalten? fuhr es mir durch den Kopf. „Es ist ja sehr nett von euch, daß ihr an mich gedacht habt“, begann ich vorzüglich. „Aber ich fürchte, ihr habt...“

„Ja, wir waren am Bahnhof“, gelangt der Älteste mannhalt. „Da sind riesengroße Spitzweiden.“ Alle drei konnten sich nicht genug tun, mir diese Größe zu veranschaulichen. „Da pflückten wir immer nur ein paar winzige Ästlein, sieh mal, nur so groß... wir hatten doch kein Geld.“

„Und dieses hier?“ ich zeigte auf die Gerantendolbe.

„Da sind auch Hüter, weißt du, mit kleinen Vorgärten, und ein Strauß muß doch sein!“

„Das ist richtig; ein Strauß muß bunt sein. „Und es wächst doch nach“, tröstete der Zweite. „es ist doch nicht so schlimm... Bist du böse?“

„Ja, war ich böse? Aus erzieherischen Gründen sollte ich böse sein, aber ich brandete es nicht fertig. Ich sah in diese drei vorlangten, bangen Gesichter, die ich lassen oder traurig machen konnte, und sagte draufgängerisch: „Ich was, böse! Ich freue mich. Die Blumen sind sehr schön. Ich lade euch heute Nachmittag zu einem Kaffee ins Grüne! - Ueber den Strauß reden wir nach dem Kaffee noch ausführlicher.“

Sie taten etwas Besämt, dann aber brach der Jubel los, sie wollten mich fast erdrücken. „Ach, liebe Mutter, wer hätte es denn anders gemacht!“



Draußen schmeckt der Kaffee doppelt so gut

Praktischer Sozialismus im Alltag des Lebens

Der Gau Halle-Merseburg errichtet die Schule des neuen deutschen Menschen

Wir rufen Euch alle . . .

„Hier lüfte ich und forme den Menschen nach einem Bild.“
(Goethe's Prometheus)

Ein Brief . . .

Ich erhebt als Betriebsführer der Firma . . . Ihr Schreiben vom 7. d. M. und bin durchaus bereit, die Gemeinschaftsurteile, welche Sie in Lügen durchsetzen wollen, anzuerkennen.

Es wird eine Menge Leute geben, die derartige Schulungsstufen durchaus notwendig halten für meine Person kommt ein solches aber nicht in Frage. Ich lese mich mit meinen 67 Jahren nicht noch einmal auf die Schulbank. Ich habe gerade genug in meinem Leben gelernt, daß ich nicht notwendig habe, mich von anderen, meist jüngeren Leuten belehren zu lassen. Die Volksgemeinschaft kennt ich zu Genüge, denn ich habe in meiner Jugend mein Brot in untergeordneten Stellen verdienen müssen. Den Krieg habe ich von Anfang bis zu Ende mitgemacht und habe mich zum einfachen Soldaten zum Offizier emporgearbeitet. Wie man einen Betrieb richtig zu leiten hat, habe ich dadurch gelernt, daß ich die heftigsten Verordnungen nach 20jähriger harter Arbeit zu einem wirtschaftlich gut arbeitenden Unternehmen ausgebaut habe, das vielen hundert Arbeitern und Angestellten ein lohnendes Brot gibt. Ich bitte von Vorstehendem Kenntnis zu nehmen.

Ich habe genug im Leben gelernt . . . Ich kenne die Volksgemeinschaft zu Genüge . . . Ich habe nach harter Arbeit mein Werk zu einem wirtschaftlich gut arbeitenden Unternehmen ausgebaut . . . aber . . . Ich habe die anderen verkennen . . . Ich bin zum Geistigen erhärtet und mit mir die ganze Zeit . . .

Ein Brief, ein Selbstbildnis, aber dennoch ein Schicksalsbild unseres ganzen Volkes, wie einmal war. Die Ueberheblichkeit des einen wagt das Gefühl der Minderwertigkeit bei anderen. Diese falschen Wertmaßstäbe waren nicht den Rhythmus unseres deutschen Volkstums zerstört. Herr werden aber die Kraft zu leben war die Lösung, und — da wurden Knechte des Solds und der Dinge, die hier uns zerstörten.

Gehen wir hinaus in die Städte und Dörfer, in die Betriebe und Kontore, überall ist nach das Gift dieses Söldentums aus der Vergangenheit wirksam. Es ist nicht lo, daß hier alle deutschen Menschen aus innerer Freiwilligkeit im Rhythmus des neuen deutschen Schrittes marschieren. Die dem Schicksal der Vergangenheit gilt der Kampf des „Wir“ der Gegenwart und Zukunft, dem eine neue Stätte in der zweiten Führerschule des Gaues Halle-Merseburg in Lützen feierlich geweiht wurde.

Auf blutgetränktem Boden

Lützen . . . Die Betrübe einen Augenblick. Reize den Schleier, den die Vergangenheit um ihre Schultern schlug, zu reißen und werde innig, was Volkes Kind du bist und welche Würde die falschen Wertmaßstäbe nicht. Verhalte im Schritt und werde sinnend über deiner Ahnen Größe. Denn hier ist alles Land . . .

Dießen Himmel standen oft die Wölven einer schwarzen Hinterwand über deutschem Boden und deutschen Menschen. Dein Blut, das heut in deinen Adern hämmert: „Wolfe deutsch“, es rang schon tausendfach in der Geschichte um sein Leben.

Sie hand in Schild und Wehr dein Wolf im Kampfe mit dem Stauentum.

Sie hielten deine Ahnen Wacht, der letzte Schicksal gegen Meins Sorden.

Sie sang die Allmacht eines König Esel in den Staub.

Sie hand der Bauer mit dem Bergmann auf und schlug dem tömlichen Angeist seine schwarze Hande.

Sie konnte ein Königlich Feld von gleichem Blut den Sieg durch seinen Opfertod.

Beltige Unrat eines ungeheugten Willens, dem nicht müde wird, sein Bestes hinzugeben, damit es aufersteht zum Leben: die eigene deutsche Art in Ewigkeit.

Und war es nicht die gleiche Heimatde, die im Felde der Wehrzeitige vom Marschtritt unserer Siegesheere widerhallte?

Wangt erkt: schilt du nicht mit eigenen Worten, wie dieses Wolf, dessen du ein Glied bist, an die Ahnen rang um seine Weisensart?

Wutgetränkte Heimatde des Gaues Halle-Merseburg, zerfurchtes Antlitz, dessen Runen deutschem Boden grub. Kampfa ist ein Ringen um die deutsche Lebens und Kampfgau im Ringen um die deutsche Seele für das neue Deutschland Adolf Hitlers.

Der Takt der Zukunft

Als die glühne Abenddämme . . .

Wiederum klingt die erste Strophen dieses alten Kampfliedes durch die Straßen des kleinen Städtchens Lützen. Man spürt den Gleichschritt der mar-

schierenden Männer in den eigenen Reinen und hört aus dem Gleichklang dieser 50 Stimmen den Rhythmus ihrer inneren Harmonie, von Freude, Freiheit — Wollen.

Traurig klingen ihre Rieder durch die kleine stille Stadt, denn sie tragen ja zu Grabe einen Hitler-Kamerad . . .

Die zweite Strophen geht unter in der Erinnerung, die alte Bilder auftauchen läßt aus der Zeit, wo das ganze deutsche Volk sich im gleichen Marschschritt gefunden hatte. — Lange graue Kolonnen marschieren wieder vorbei im gleichen Takt. Der Säugling neben dem Alten, der Arbeiter neben dem Professon — alle losgerißt von dem Ich, das sie hinter sich gelassen. Als die glühne Morgenionne landete ihren ersten Schein, zog ein Regiment von Hitler weiter in den Kampf hinein . . .

Sakrale Stätte

Der Vorkämpfer und Verbindungsmann unseres Gaues zum Führer, Gauleiter P. Rudolf Jordan, übergab die Gauhalle II in Lützen ihrer neuen Bestimmung mit den Worten: „Wir glauben, daß der Mensch, verurzelt in seinem Volk, in seinem Leben, das Schicksal in allem Geschehen dieser Welt. Wir wissen, daß wir keine anderen Aufgaben als die Bewegung und die Partei haben, als in Staat und Wirtschaft und sonstigen wirtschaftlichen Gebieten unseres Lebens. Menschen zu formen, die wir brauchen in der kommenden Zeit. Das müssen andere Menschen sein als die der Vergangenheit und auch der Gegenwart. Sie müssen die Repräsentanten der großen Idee sein, die zu verwirklichen wir begehnen haben. Für uns ist niemals eine Gauhalle nur eine organisatorische Einrichtung gewesen, sondern für uns war (sowohl die erste Schule, als auch die Schule eine

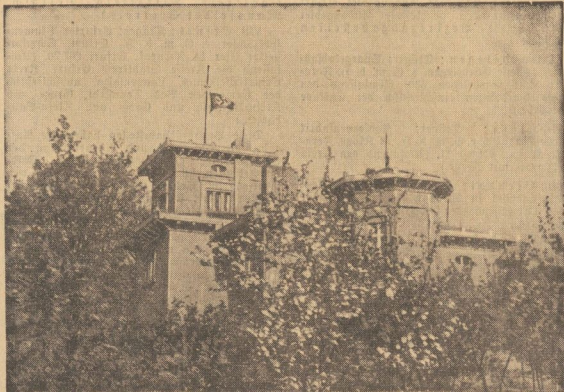


Der Gauleiter spricht

„Sakrale Stätte unseres nationalsozialistischen Kampferiums. Das was das ungedröbte Gesetz bleiben in der Erziehungsarbeit des Menschen, das Heilige zu leben, das wir zu tun in unserem Leben verpflichtet sind. Nicht nach der Jüdelierung der Vergangenheit, sondern nach neuen Methoden, die vorgezeichnete werden durch die ewige Stimme unseres Blutes, die dahin führt, wo hin unser Volk einmal geführt werden soll.“

Die Methodik des „Wir“

Das nationalsozialistische Grundprinzip der Freiwilligkeit ist der Geist und der Glaube an das Gute im deutschen Menschen, die Grundlage des „Sichfindens in der Kameradschaft“. Weil nicht der Lobpreis des Arbeiters der Unternehmern ist oder umgekehrt, sondern jeder seinen Lebensinhalt in sich trägt, — in dem eigenen Minderwertigkeitsgefühl und dem



Gauführerschule II, Lützen.

Anglauben der eine, und in der Ueberheblichkeit und dem Schenken der andere, — erkannten wir auch den Weg zu ihrem „Sich-Wiederfinden“.

Es rufen wir die Männer zu uns, Betriebsführer, Arbeiter, Beamte, Kaufleute und Sandwerter. 50 Männer kamen aus den verschiedensten Lebenssphären in die Pfingsttage nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes. Sie kamen aus dem pulsierenden Leben und sollen innerlich mit dem Falsch der Vergangenheit frei gemacht werden. Zwischen dem alten und dem neuen hinausgehenden Leben kann aber nicht nur nutzliches Leben stehen, das sich nicht in eine harte Form zwingen läßt. Hieraus ergibt sich die Methodik des „Wir“ an dieser Stätte, die lebensnah sein muß.

Eine harte Form im Ablauf der hier geschehenen 10-Tage-Gemeinschaft würde ein wertvolles Erleben für diese Menschen nur dem Zufall überlassen. — Das aber wäre kein Wachsen der Gemeinschaftserkenntnis aus wirklichem Erleben. Daher muß die Methodik aus einem solchen Zielstapel dadurch herausgenommen werden, daß die innere Veranlagung der Menschen dem Ablauf eines Kurusus das Gepräge gibt.

Es kommt es, daß wohl die Vortragsfolge aus methodischen Beliefs festhält, aber dort über hinaus sich jeder Kurusus sein eigenes Gesicht prägt. Außer der selbstverständlichen Disziplin gibt es kein: du mußt! — sondern immer nur: frei wähl! — die ausgeht wird durch das allmähliche Erkennen: „das habe ich eigentlich schon immer gewollt.“

Man beginnt im Rhythmus des gemeinsamen Tates zu denken und zu handeln. Fort ist das „keine Ich“ und der innere Gegenstand des „Wir“ ist aufgebrochen. Fort ist die innerliche Anfreihheit und fast ganz von selbst fleht das vertrauende und ehrende „Du“ über die Lippen.

Betriebsführer Jaschke, Wählitz, spricht:

„Wenn wir das Erleben dieses Lehngangs betradten, dann empfinden wir Teilnehmer mit Freude, daß das Ziel, uns der Kameradschaft näherzubringen, voll erreicht ist. Die glühliche Verbindung der Pflege des Kampfes auf der einen Seite, Problem, Freude, Gesang, Ausflüge auf der anderen, und drittens die geistige und leibliche Kraft, die uns geboten wurde, bilden die Grundlage dieses einzigartigen Gemeinschaftslebens, das uns allen neue innere Leistungen beibringen, das wir bei Spiel und Gestraft gibt. Die Pflege des kameradschaftlichen

lang, bei munteren Neben in unseren Abenden in diesen Räumen erleben, waren der Urquell der Freude, der uns für immer verbinden wird. Das höchste und wertvollste in geistiger und leiblicher Beziehung aber erscheinen mit die Vorträge, die uns alle innerlich so übermächtig gepackt haben, daß wir diese Eindrücke nie vergehen werden. Bei der Methodik dieser Schule, den Menschen auf sich selbst bestimmen zu lassen, denke ich an ein Wort Goethes in seinem Prometheus: „Hier lüfte ich und forme den Menschen nach seinem Bild.“ Dieses Bild ist das Bild unseres Führers, es ist das Bild des ewigen deutschen Menschen.“

Mit ihm sprachen es alle seine Kameraden . . .

Ausklang

Nach 11 Tagen verlassen 50 Männer die Gauführerschule II von Lützen. Sie gehen zurück an ihre verschiedenen Wirkungsstätten des alltäglichen Lebens. Aber das Alte wird fremd geworden sein. Es wird sich in einem anderen Richte offenbaren als es ihnen bisher erschienen war. Nicht, daß sich die Verhältnisse geändert hätten, nein — sie selbst sind von neuem geboren worden. Und wie in ihnen der alte Geist gestorben ist, so werden diese Männer auch ihre Umgebung und ihre Beziehungen ändern nach dem Geist, der nichts duldet, was seinem Bilde widerspricht.

Faßt will es scheinen, als ginge ein Rädeln auch über die alte Welt, aber es ist ruhiger und müde: Was wollt ihr schon, ihr Menschen, die ihr euch das andere Wer und ein neues unbekanntes Land erobert habt, mit 50 Männern, die es wagten, durch den Strom zu euch zu schwimmen? 50 zu 800 000 aus dem schiefenden Leben des Gaues Halle-Merseburg?

Sie gehen nun hinaus auf die weiten Flächen des vielfältig schaffenden Lebens der deutschen Nation. Dort, wo der Mensch ban Bestehen seiner Arbeit erntet. Ja, sie werden gleich sein dem Saatgut in der Ackerfurche, das aufgeht, blüht und Früchte bringt. Wie aber aus einer Korn eine Wehre wird und aus einer Wehre Saat — vielfältig Korn, so aus den fünfzig hundert, aus den hundert werden hundert, tausend und fünftausend, und wenn es fünftausend sind, werden es 50 000 und 100 000 Mann, und aus diesen wachsen die 800 000 deutschen Menschen — aus ihnen wächst das Volk. Nicht mehr Störkraut, Hecke, Beamt, nicht mehr Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern einzig und allein deutsche Arbeiter, die im gleichen Rhythmus, im gleichen Schritt und Tritt marschieren und dem Safrhundert in ihrem neuen Menschenatum den letzten Sinn verleihen.



Diskussion nach einem Vortrag. — Rechts: Pp. Rudolf Jordan begrüßt die Kurssteilnehmer.

Regelung des Spargelabsatzes

Bezirksabgabestellen in der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Für die Regelung des Absatzes von Spargel ist das Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt als geschlossenes Abgabegbiet erklärt worden.

I. Gardelegen: Träger: Spargelabgabegenossenschaft Gardelegen, e. G. m. b. H., Fernruf: Amt Gardelegen 500.

II. Köhlig: Träger: Konterfabrik Köhlig-Ünbicht, e. G. m. b. H., in Köhlig, Fernruf: Köhlig (Mitt.) 11.

III. Stendal: Träger: Dübauengossenschaft Stendal in Stendal, Fernruf: Stendal 100.

IV. Magdeburg I: Träger: Fruchtbof, e. G. m. b. H., Magdeburg, Volbitzstraße, Fernruf: Magdeburg 331 17.

V. Magdeburg II (Nebenstelle von Magdeburg I): Träger: Fa. Oskar Kain, Magdeburg, Bahnhof, Telephon: Fernruf: Magdeburg 324 70.

VI. Zerbst: Träger: Zerbst-Fabrikanten-Gesellschaft und Obst-Abgabegenossenschaft Zerbst, Fernruf: Zerbst 108.

VII. Halle: Träger: Mitteldeutsche Gemüße- und Obst-Abgabegenossenschaft Halle, Bittoriastraße, Geschäftsführer: Dr. Berfel,

Halle, Fernruf: Halle 241 02. Bankkonto: Genossenschaftsbank Halle.

VIII. Erfurt: Träger: Erfurter Blumenhändler, e. G. m. b. H., Erfurt, Schmidtbletter Ufer 14, Fernruf: Erfurt 267 70.

Die Bezirksabgabestellen haben die Aufgabe, die Erhaltung und Ansammlung der Spargelrente, gegebenenfalls durch Ortsamtsstellen, sicherzustellen.

Die Bezirksabgabestellen haben die Aufgabe, die Erhaltung und Ansammlung der Spargelrente, gegebenenfalls durch Ortsamtsstellen, sicherzustellen.

Zweieinhalbfacher Umsatz bei Wegelin & Hübner

Das letzte Geschäftsjahr brachte eine Erhöhung des Umsatzes auf das 2 1/2-fache des Vorjahres.

Es ist der Firma aber gelungen, nicht nur die alte Kundenschaft zu einem erheblichen Teile wiederzugewinnen.

Da der Bilanz fast das Gesamtkapital wieder umgründet mit 2.070.000, um wieder die Umsatzzentren zu verlagern.

Die Bilanz zeigt ein Vermögen von 2.070.000, um wieder die Umsatzzentren zu verlagern.

Die Firma schließt der am Dienstag, dem 21. Mai, stattfindenden Generalversammlung vor, in der der Bilanz ausgiebigen Geländeverlauf auf neue Rechnung vorzutragen.

Zinssenkung bei Auslandsanleihe

Im Oktober 1930 hat Deutschland von einer internationalen Bankengruppe unter Führung des Mannesman Bankhauses Lee Higginson & Co. einen Kredit von 125 Millionen Dollar übernommen.

Durch eine Verordnung über die Statistik des Verkehrs auf den deutschen Binnenwasserstraßen werden Veränderungen vorgenommen.

Die Zinssenkung bei Auslandsanleihe wird durch die Zinssenkung bei Auslandsanleihe erreicht.

Börsen und Märkte

vom 11. Mai 1935

Berliner Effektenbörse: Fest Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Devisenbörse: Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig): Amtlicher Verkehr Die Börse lag zum Abende ruhig, aber weiter tendenziell.

Berliner Börse table with columns for Land- und Stadtschaften, Industrie-Aktien, and various stock indices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) table with columns for Amtlicher Verkehr and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenbörse table with columns for Amtlicher Verkehr and Frei-Verkehr.

Advertisement for 'Schon Großvater nahm...' featuring a portrait of a man and text about 'Birkholz Salz' and 'Verdauungsstörungen'.

Stahlhelm und NSDAP

Die Frage des NSDAP spielt in manchen Kreisen noch immer eine Rolle. Auch im Saargebiet ist sie durch verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit in den Vordergrund getreten. In der Stahlhelm hier aufgelöst werden dürfte, Galanterie Staatsrat Büchel hat deshalb die Frage zu grundsätzlichen Feststellungen an den Wort genommen.

Wie oft haben nicht schon, so betonte Büchel, dabei gewissenlose Spekulanten sich in eine anständige Firma eingeschlichen, um ein anständiges Unternehmen zu betreiben, um es später oder früher gegen solche Firmen zu richten oder sie gegen sie zu richten, wenn sie am Leben bleiben wollen.

Nun liegen die Dinge beim „Stahlhelm“ hier so: Ein Teil ist der ankündigende Firmeninhaber, der andere ist der Herr in der Firma. Der ankündigende Firmeninhaber erklärt nun feierlich, daß er genau wissen will, wie er mit dem Stahlhelm, politisch und wirtschaftlich, so betreten will, was er — warum aber sollen wir uns dann nicht mit — die Mühe und Kosten einer doppelten Organisation und Verwaltung machen und auch noch Gefahr laufen, von dem untreuen Dritten allmählich in den Bankrott getrieben zu werden.

Entweder, die von sich sagen, daß sie zu uns gehören, meinen es ehrlich, dann müssen sie erklären, daß die Erlösung von diesem „Stahlhelm“ (d. h. für das Verbot). Oder aber, sie möchten den Weiterbestand ihres „Stahlhelm“, dann ist ihr Verhalten, wenn sie sich nicht ihrer Feindschaft zu uns verbieten, das um so mehr als die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die vom „Stahlhelm“ proklamierte Aufgabe der Wehrpflichtmachung der Nation, jetzt durch den Führer des Nationalsozialismus erfüllt ist.

Um Ihnen, meine anhängigen Soldaten vom „Stahlhelm“, den letzten Schritt zu erleichtern und Ihnen den letzten Beweis für die Richtigkeit meines Vorgehens zu liefern, sind ich Ihnen mit, daß von höchster Stelle Ihrer Bundesleitung ein Mann in letzter Woche ins Saarland entsandt worden war, um wie er mit persönlich mittelste, größeres Licht zu verfahren. Was meinen Sie, was resultieren werden mußte? Man wollte sich von gewissen Seiten des „Stahlhelm“ an das Oberste Wehrministerium wenden!

Das Oberste Wehrministerium aber hat nach dem zivillichen Willkommen die Aufgabe, wie sie sich gegen Deutschland im Wehrkampf betätigen zu müssen.

Ich glaube, daß die aufrechten Männer des „Stahlhelm“, deren Ehrgefühl nicht, was ich hiermit feierlich erkläre, weiß abzurufen, von jedem Getreuen und mir für den Schut des großen Heilandes dankbar sein werden. Es besteht somit auch kein Grund mehr, daß wir uns nicht endgültig zu einem in der Wehr für das gleiche Ziel in der gleichen Gemeinschaft finden.

Das wird Ihnen Männern um so leichter fallen, die sich im Wehrkampf bereits vorbestanden zum Deutschland Adolf Hitlers bekennen. Wie wir nur einen Frieden, in dem die gleiche Arbeit, ein gemeinsames Deutschland zu verteidigen haben, zu haben wir auch nur, und das ist das Gebot des Christentums, eine einzige eingetragene Gemeinschaft zu sein.

Und wer eben nicht für uns ist, der ist gegen uns. Das „Wort“ und „Wort“ sind Reaktionen einer Nation und bürgerlicher Bevölkerung — nie aber können Männer das Schicksal einer Nation messen, wenn sie das Schicksal in die Hände des geschäftlichen Geschlechts ihres Volkes werfen.

Reformregierung in Ungarn

Gömbös Vorbereitungen zur Diktatur

Drohbericht unseres r-Korrespondenten.

Budapest, 12. Mai.

Ganz klare Vorstellungen gibt es eigentlich nicht, welchen Weg Gömbös zu gehen beabsichtigt — jetzt, wo er eine Machtvollkommenheit nennt, wie wenige Ministerpräsidenten in Ungarn vor ihm. Die gesetzlich getrimmten Kräfte — und es sind mehr, als man sich leicht hin meinen mag — legen kaum verheißt, daß Gömbös nichts heilig sei, was die verfallenen, müßigen Einrichtungen des Landes anbetreffend, daß er feierlich Demokratie, sondern ganz einfach die Diktatur wolle.

Es sind aber nicht nur die Gegner des Regimes, die an eine Entwicklung im Sinne des autoritären, antiparlamentarischen Einparteiensystems glauben. Immer weitere Kreise sehen in einer solchen Ausrüstung eine Notwendigkeit, die übrigens eng mit dem Geiste des Nationalismus verbunden ist. Während man in Deutschland die Grenzschärfergeneration zum Teil schon der nachfolgenden Platz gemacht hat, stand sie in Ungarn zu dem heutigen Tage noch vor den Toren, die sie jetzt Gömbös weit öffnet, damit sie nicht einseitig und gebildet habe.

Mit diesen Elementen will Gömbös wie er deutlich bei der ersten Konferenz der nationalen Einheitspartei verhandelt hat, sein Reformprogramm durchführen. Er unterwirft in dem Programm, das er erstmalig im Reichspräsidentenamt vor dem Reichspräsidenten, in Generaluniform erschien. Man kann aber beweisen, daß die zur Macht gelangten Frontkämpfer, an ihrer Spitze Gömbös selbst, das Fundament des autoritären Einparteiensystems umstürzen wollen. Und wo dieser Glaube überwand, wurde er bei der Parlamentsreform zum Reichspräsidenten eines anderen belehrt. Nikolaus S. Forst hat sich nicht einseitig zu Gömbös und seinem Reformprogramm, zur Volkseinhaltung und Verjüngung des gesamten Staatswesens bekennt, aber eben eindeutig wurde jedes Abweichen von dem durch eine unauflösliche Tradition geordneten Wege abgelehnt.

Gömbös selbst hat in den letzten Tagen einige aufsehenerregende Erklärungen gemacht. In Szegebin, dem Ausgangspunkt der vor 16 Jahren zum damaligen Kriegsminister Forst hat und seinem Staatsfeind Gömbös gehörigen Gegenrevolution, bekannte er sich ebenso zu dem in Szegebin geborenen, der folgerichtig verurteilten „Geist der Gegenrevolution“, wie zu den Geschicknissen der Autokratie, auf die gerade die im Krieg gezeigten Feindtendenzen ein Anrecht hätten. Und bei der ersten Konferenz der Einheitspartei nach den Wahlen vollbrachte er eine harte Geste im Sinne der von ihm propagierten Volkseinhaltung. „Die Arbeit ist Pflicht“, rief er aus, „ist nicht immer so behandelt worden, wie es recht und notwendig ist. Ich reiche die Gesellschaften, die nicht minder wertvoll ist, wie jede andere, die heilbringende Sand und werpfe feierlich, als Chef der Reformregierung jene Maßnahmen durchzuführen, die die Arbeiterschaft für immer mit dem Staat auslöschen wird.“

Die gleichen patristischen Antiquitäten wird das Regime hinsichtlich der Kleinbauern machen, deren gesteigerte Ertragskraft nur eine wirtschaftlich entscheidende Frage für das Land, sondern eine ebenso wichtige politische für die angestrebte Weiterentwicklung zum Einparteiensystem oder zur parteilosen Volksgemeinschaft ist. Die ersten

Tage des neuen Parlaments haben bereits die Wände gezeigt; sie haben die Abgeordneten der Kleinbauernpartei in großer Opposition zum herrschenden Regime. In dem Maße, in dem es der Regierung gelingt, schließlich das wirtschaftliche Problem des Klein- und Kleinbauern zu lösen, muß freilich die Opposition dieser Gruppen schwinden.

Die heftige legitimitätliche Agitation ist bereits verfliegen. Was heute als legitimitätliche Bewegung angeprochen werden kann, ist eine Gruppe, die weder im Volk verurzelt ist, noch über erheblichen Einfluß verfügt. Man wird getrost sagen dürfen: Solange das heutige Staatsobhaupt Ungarns lebt, ist an eine Veränderung an höchster Stelle absolut nicht zu denken; und auch für später vermag man sich nur schwer die Antropomorphierung des „Erbsitzes“ vorzustellen.

Was dem immer sei: Die nächste Zukunft der innerpolitischen Entwicklung Ungarns beruht neben der Institution des Reichspräsidenten — aus der die Machtteilung Gömbös' wehrt — auf dem heutigen Regime der „Reformregierung“ und vielleicht des „Reformstaates“. Dieses wieder führt auf seinem eigenen Glauben und der Sehnsucht eines großen Volkes, daß das Ziel von Gömbös erreicht wird: Beteiligung der „historischen Kräfte“, Lebensmöglichkeit und Gerechtigkeit für jedermann, Fortschritt und Verjüngung, Erneuerung des nationalen Lebens durch Bekämpfung der heimatischen Scholle — Volksgemeinschaft.

Kommt eine neue Eiszeit?

Resultate der Hydrexpedition

Wenn Kommander Byrd auch noch nicht die Resultate seiner letzten großen Forschungs-expedition am Südpol vorzulegen imstande war, so hörte man doch jetzt schon einiges davon durch Mitglieder seiner Expedition, die nach Los Angeles zurückgekehrt sind. Danach scheint es vor allem festzuhalten, daß am Südpol ungeheure Kohlenfelder unter der Eis- und Schneedecke verborgen liegen, und daß überhaupt das ganze Gebiet hinter der Großen Eisbarriere eine sehr beachtenswerte Tier- und Pflanzenwelt aufzuweisen hat. Ob es feinerzeit Menschen dort gegeben hat, ist allerdings nicht bestimmt, aber auch nicht im entgegengesetzten Sinne zu entscheiden gewesen.

Eines der wichtigsten Probleme der Erdegeschichte aber hofft man gerade hier im Südpolgebiet seiner Lösung näher zu bringen. Das ist die große Frage nach der Dauer der Eiszeit und dem Verlauf der prähistorischen Eiszeit, die einst ganze Kontinente für unvorstellbar lange Zeiträume in bestimmten Abständen mit Eis und Schnee, mit tiefen Gletschern und weissen, kalten Feldern, bedeckte. Geographen der Byrd-Expedition haben erklärt, daß der Südpol gerade ein solches altes eisiges riesiges Museum des Eiszeitalters sei. Man wird dort also wertvolle Aufschlüsse über die Stufen der Eiszeit finden können. Vielleicht auch für die der Zukunft. Nach den Feststellungen der Expedition rückt das Eis nämlich jedes Jahr eine englische Meile gegen den australischen Kontinent vor. Allerdings ist noch nicht feststehend, ob es sich um den Beginn einer

Neuen Eiszeit handelt. Der hier vor sich geht, aber ob diese auffällige Erscheinung andere Ursachen hat.

Sollte sich der Vormarsch des Eises tatsächlich bewahrheiten, so brauchen wir uns allerdings noch lange keine Sorgen zu machen, Zeitraume, die die „Geschichtsbücher“ der Menschheit um vielehundert überreifen, würden vergehen, ohne die Wirkungen einer neuen Eiszeit die menschliche Kultur wirklich bedrohen könnten. Denn die Natur arbeitet mit anderen Zeiträumen als wir kurzlebenden Menschen finden.

Besuch in Thron

(Von unserem fl-Sonderberichterstatter)

So breit und gewaltig sich die Weisheit ihren Weg durch dieses nordische Land bahnt, die Stadt Thron vertritt nichts von der Strenge, die sie in diesen Strom bindet. Eng und luftlos liegen die Häuserreihen aneinander. Winzig sind die Straßen, verstreut die Gebäude ineinander verschoben. Von der alten Schönheit ist nichts geblieben, seit man die Stadt verjüngte, die eben Giebel der Patrizierhäuser aus unserer Großväter Zeiten modernisierte, die Häuser mit Marmor bemalt, gepulverte Balkone angebracht und die bestgenutzten Dächer neuer Überhang verschandelt. War es eine Not, wenn die Feltung der Stadt Thron jede Ausbreitungsmaßnahme nahm, so war es eine Ansehensmaßnahme, wenn Menschenhände sie unabhätzig über dieses Gebiet beraubten.

Unvergänglich blieben nur die alten Meisterwerke aus deutscher Ordenszeit. Anmitten der Stadt das Rathaus, ein gotischer Prachtbau, in dessen Hof Johann Gottfried Röhre vor 210 Jahren durch das Blutgericht hingemetzelt wurde. Seitens der Reichen blies deutsche Bürgermeistereien ragt die gemalte Marienkirche empor, zu ihr herüber winteln mit ihren zwei Armen die Türme der alten Kathedrale, in ihrer Weisheit die turmelike Sakramentskirche, die einen lothronen Schah trägt, daß sogar Biederer die „Madonna mit dem Kinde“ verzeihen.

Aber all das ist Vergangenheit, und Vergangenheit blüht auch von den Wänden, in denen einst Könige regierte, und in der heute der polnische Stadtpräsident über Thron gesiedet. Gegenwart sind die Straßen mit ihren stillen vermaulerten Häusern, sind die polnischen Truppen, die in strikter Disziplin zum Kirchgang durch die Stadt marschieren, und Gegenwart ist auch jenes weisse Gebäude, hinter dem die letzten Reste des Ordensschlosses mit dem Danseur aus grünen. Es ist das deutsche Heim, der Mittelpunkt der Gemeinde von rund 2500 Deutschen, die von ehemals 25 000 hier heute noch leben.

Das Heim ist ein einfacher aber stattlicher Bau, der seine Krönung in einem neugotischen Büchereisbau fand. Denn in Thron wie in Graudenz und Bromberg gibt es deutsche Bühnen, die alle ein höchst lebendiges Leben führen. Aus ihnen mit den Volksgenossen im Reich die Sprache und die Kultur“ sagt der Leiter dieser Bühne. „Sprache und Kultur zu pflegen, ist die Aufgabe der Bühne, die allein dem Volkstum zu dienen hat und Mittler zwischen dem eigenen und dem fremden Volkstum sein soll.“

Die deutsche Bühne in Thron hat heute — ebenso wie die Bühnen in Bromberg und Graudenz — auf eine Reihe von erfolgreichen Arbeitstagen zurückblicken. Als nur dreizehn Jahre in diesen Städten der Wille entstand, durch das Theater Dienst am Volkstum zu leisten und auch dort Aufgaben zu übernehmen, waren, nun aber in den neuen Gegebenheiten einer neuen Umgestaltung entstanden, die durch durch Entschleunigung mit durch Freuden gleichzeitige in die futurale Mission hinein.

Indoleum
Lüster Teppiche
Walter Sommer
Lübecker Str. 20
Fahrad-Silber
bietet große Auswahl
Herrenrad 35,-
Damenrad 30,-
Ballerad 37,50
Damen-Ballerad 36,50
Herren-Ballerad 38,-
Ehnenrad immer preiswert
Halle's
Martinsstr. 11
Angeboten bringt Gewinn!



Waschmittel
für sonnige Tage, bildhübsche Muster auf guter Grundware, so preiswert:
Waschmussellin
hübsche klare Muster, wirklich billig
p. Meter Mk. 0.45
Deutscher Kreton
indanthrenfarbig, helle und dunkle Muster. p. Meter Mk. 0.68
Selna
der beliebte, strapazierfähige Kleiderstoff p. Meter Mk. 0.72
Fresko-Schotten
der modische Sommerstoff in vielen Farben p. Meter Mk. 0.78
Wasch-Kunstseide
Bunddruck, eine weilschließende Qualität p. Meter Mk. 1.10
Wollmussellin
große Ausmusterung sparter und solider Muster p. Meter Mk. 1.28
BS Am Markt

Waschmittel
für sonnige Tage, bildhübsche Muster auf guter Grundware, so preiswert:
Waschmussellin
hübsche klare Muster, wirklich billig p. Meter Mk. 0.45
Deutscher Kreton
indanthrenfarbig, helle und dunkle Muster. p. Meter Mk. 0.68
Selna
der beliebte, strapazierfähige Kleiderstoff p. Meter Mk. 0.72
Fresko-Schotten
der modische Sommerstoff in vielen Farben p. Meter Mk. 0.78
Wasch-Kunstseide
Bunddruck, eine weilschließende Qualität p. Meter Mk. 1.10
Wollmussellin
große Ausmusterung sparter und solider Muster p. Meter Mk. 1.28
BS Am Markt
Biermann & Semrau



Sparkragen
werden nicht abgeholt, gewaschen, gestrikt und geölt, sondern nur mit kaltem Seifenwasser ausgewaschen, mit dem Handtuch getrocknet und sind sofort wieder gebrauchsfähig.
in Halle: Halle'sche Dauerwachs-Industrie D. C. Schatz, Obere Steinstraße 36
Am liebsten haben!
Den Markt beleben!
An der Spitze marschieren!
Die Medizin: Inferieren!
Süßran
komplett mit Aufwandslohn, in alleinständiger, ruhbaumbad, auf Feilgattung
Anzahlung 30, 40, 50 Mark
Wochenrate 3 Mark
Süßmann & Co.
Große Ulrichstraße 31 und Große Ulrichstraße 36



Am Freitag, dem 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, öffentlich im Saal des Hotel „Luisenpark“ in Leipzig, Freitag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, öffentlich im Saal des Hotel „Luisenpark“ in Leipzig, Freitag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, öffentlich im Saal des Hotel „Luisenpark“ in Leipzig.

Max Jiska

Ein starker Franzose
Beate Jiska geb. Bahle
und **Mutter**

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 14. Mai nachmittags 14 Uhr, vom 2. Trauerbaute aus statt.

Für die uns beim Heimgegangenen unsere lieben Angehörigen erlittenen Entschädigung bitten wir unsere herzlichsten Dankesworte zu sagen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Schatz geb. Kraft
Görlitzer-Str., Wettiner Str. 9

Für die uns erlittene herliche Beerdigung bitten wir unsere herzlichsten Dankesworte zu sagen.

Ernst Kuffcher

Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Kuffcher, geb. Köhler
Ehemalig d. St. d. 11. 5. 1935

Für die uns beim Heimgegangenen unsere lieben Angehörigen erlittenen Entschädigung bitten wir unsere herzlichsten Dankesworte zu sagen.

Ernst Dähle

Die trauernden Hinterbliebenen
Görlitz, den 12. Mai 1935

Die neueste Sensation der Schaufenster-Reklame

Jeder sein eigenes Schaufenster-Maler, Unsere völlig konkurrenzlosen zum Patent ang. Buchstaben, welche durchleuchtend plastisch freilebend und auswechselbar sind, haben für jeden Ladeninhaber den bisher nie gemachten Vorteil, daß derselbe jeden beliebigen Text in beliebiger Formstellung an jeder Stelle des Schaufensters anbringen kann. Unsere einzig dastehende Neuheit, welche der beste Bildung für das vorübergehende Publikum ist, bietet

Größte Verdienstmöglichkeit

wird jedes Ladengeschäft zur Behauptung von Spezial-Artikel oder Preis-Angeboten die Buchstaben benötigt. Wir vergeben ein kapitalloses Interessenten-Geld an jeder Stelle des Schaufensters anbringen kann. Unsere einzig dastehende Neuheit, welche der beste Bildung für das vorübergehende Publikum ist, bietet

Kahape G. m. b. H., Königstein (Elbe)

Zurück

Dr. med. A. W. Hüb
Facharzt für innere Krankheiten

Frau Dr. med. Anita Hüb
Karin

Hindenburgstraße 41 Fernruf 92435

Sehr geehrte Damen!

Wollen Sie die letzten Neuigkeiten auf dem Gebiete der Schönheitspflege kennenlernen? Dann melden Sie sich rechtzeitig an für eine **kostenlos** Konsultation in den Tagen vom 13. bis 16. Mai

Eine **Elizabeth-Arden-Assistentin** erwartet Ihren Besuch!

Baumart & Hedderoth
Große Steinstraße 79, Fernsprecher 25425
Friseur / Parfümerie

Neu! Eine Lehrbehandlung M. 10.-

Samilien-Anzeigen

gehören in die **MNZ**

Wenn eine Frau korrupt ist dann ist es ihr schmerzhaftester Wunsch, wieder schlank zu werden wie in der Jugend. Jugend kehrt zwar nicht zurück, aber schlanker werden kann man leicht. Man braucht nur ein Thalya-Edelmieder anzulegen, und sofort sieht man vorteilhafter aus. Man nennt dieses Thalya-Modell ein „Formenwunder“. Wir sind ganz bereit, Ihnen dieses und andere Modelle für korrupte Frauen unentgeltlich anzuprobieren.

THALYA
Paul Garms G. m. b. H.
Leipziger Straße 73
Schkeuditz, Hindenburgstr. 6b

Herren-Tourenrad mit gelben Felgen, rotem Gummi, Freilauf **39.-**

Damen-Tourenrad in gleicher Ausführung **42.-**

Herren-Ballonrad **44.-**

Damen-Ballonrad **48.-**

Herren-Ballonrad in gleicher Ausführung **48.-**

Damen-Ballonrad in gleicher Ausführung **52.-**

Herren-Ballonrad verchromt, bessere Qualität **55.-**

Damen-Ballonrad in gleicher Ausführung **58.-**

Bequeme Teilzahlung

P. Krause
Geiststraße 39

Habe mich in **Halle, Große Ulrichstr. 63** als Zahnarzt niedergelassen

Dr. Lothar Lütke
Fernruf (Praxis) 36280

Plissee
Hohlraum Knopfhalter
Gest. Let. ohne Kl. Ulrichstr. 35

Aus Ihrem Stoff

fertige ich elegante Anzüge einschüßiger Zulaufen von 30 Mtr. an

MEYER, Krudenbergstraße 2

Wenn A. K. - Bratwurst

geteilt oder gebraten oder fett als Würstchen (einer halben Bratwurst) von 30 Mtr. an

Washalbe A. K. - Bratwurst

Washalbe nicht so fett begeben, nicht so viel Fett enthält

Montag normal
Reste am Tag 60.-

1 Pfund gute Probe

A. K. Kämpel Butter, Markt, Fleischwaren

Guten Morgen, lieber Leser!

Ausgeschlafen? Bei solchem schönen Wetter freut man sich, daß die Wohnung mit **Peudura-Oel, -Lack u. -Trockenfarben** gemalt ist. Na und die **Tapete**, tein was? Sehen Sie, so bekommt man für wenig Geld alles was zum Streichen u. Tapetieren nötig ist bei

Hoffentlich!

FARBEN-KRAMER

HALE (SAALE), Mittelwache 9-10

Telefon 21465

Auch **Bausstoffe, Lemen, Dachpappe**, sowie die berühmte **Idonevel-Emalle** und die nicht weiß werdende **Deutschland-Emalle** erhalten Sie bei mir

DRESDNER BANK

Bilanz per 31. Dezember 1934

AKTIVA	
Kasse, fremde Geldsorten u. fällige Zinsen und Dividendenansprüche	38 488 001,70
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken	29 092 405,85
Schecks, Wechsel u. unverzinsliche Schaupapiere	614 627 490,32
Verzinsliche Schaupapiere des Reichs	206 846 000,-
Kontoguthaben bei Banken und Sparkassen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	36 168 990,07
Lombards gegen börsennotierte Wertpapiere	2 109 940,00
Vorräte aus verarbeiteten oder eingekauften Waren	93 347 200,82
Eigene Wertpapiere	101 044 992,65
Beteiligungen und Kommanditkapitalien	98 904 195,21
Darlehens-Beteiligungen bei anderen Banken und Sparkassen	35 094 730,64
Schuldner in laufender Rechnung	1 830 471 701,35
Bauspar-Gesellschaften	29 300 000,-
Sonstige Grundbesitze	20 200 000,-
Mobilien	13 095 892,47
Posten der Rechnungsabgrenzung	708 098,28
Sonstige Aktiva	2 066 892 218,55
2 066 892 218,55	
PASSIVA	
Ablaufkapital	120 000 000,-
Reserven	16 400 000,-
Geldgeber	2 058 021 478,70
Abschreibung	831 876 332,24
Posten der Rechnungsabgrenzung	13 108 800,19
Debitofonds	4 460 000,-
Nicht anrechnungsfähige Rückstellungen	11 274 049,88
Unerhebliche Dividenden	31 459,08
Gewinn	3 158 490,70
2 066 892 218,55	
Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1934	
AUFWENDUNGEN	
Handlungskosten	69 048 888,69
Steuern	2 932 388,63
Abschreibungen a. Mob. u. Immob.	962 340,70
Betriebsgewinn	14 130 083,71
87 000 106,67	
Zu Dispositionen verwendet	12 600 000,-
Gewinn	3 158 490,70
EINNAHMEN	
Zinsen, Dividenden und Sätzen	99 822 476,83
Provisionen, Gebühren u. sonstige Einnahmen	47 210 718,12
87 000 106,67	
Betriebsgewinn	14 130 083,71
Vortrag aus dem Vorjahr	1 957 947,08

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der von Vorstände erstellten Erklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht dem gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 16. April 1935.

Deutsche Revisions- und Treuhand-Gesellschaft
Rudolf Wirtschaftsprüfer

Bei Asthma

Brönchitis, Lungenentzündungen, Verschleimung

Bonaerol

Viele Dankeschreiben. Preis d. Originals, RM 1,90. Erhältlich in allen Apotheken, Prob. u. Postbestellungen Depot: **Hirsch-Apothek**, Weipenfelde a. S.

Künstliche Augen

fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten

F. Ad. Müller Sohn, Wiesbaden
im Halle: Universitäts-Augenklinik, Hindenburgstraße 23
vom 20. bis 22. Mai

Danksagung!

Unsere Tochter, jetzt 4 Jahre alt, litt seit 1 1/2 Jahren an trock. Schuppenflechte. Alles haben wir versucht, doch nichts hat geholfen. Von zwei Seiten wurde mir gesagt, das Leiden ist unheilbar. Wir waren ganz verzweifelt. Durch einen Zufall erfuhr ich von **Dr. Hirsch**. **Jetzt gehe, Dr. Hirsch** 29. Herr Blankenburg sagte: „Das Leiden verschwindet schnell und kommt auch nicht wieder.“ Wir begannen sofort mit der Behandlung und schon nach der ersten Behandlung trat Besserung ein. Das Leiden und das Brennen ließ sich nach 14 Tagen unserer Tochter konnte nach der ersten Behandlung gut schlafen. Nach 21 Behandlungen war sie **gänzlich geheilt**. Gebe jedem über die wunderbare Heilung gern Auskunft. In dieser Stelle spreche ich Herrn Blankenburg meinen besten Dank aus. **Magdeburg-Olvenstedt, Mathewstraße, 9**
Magdeburg-Olvenstedt, Mathewstraße, 9
St. April 1935. Ernst Quirbach

Eisschränke

Elmaschinen
Fruchtpressen
Einkochapparate
Einkochhäuser
Verschleiß-
maschinen

F. Lindenhahn Königsstraße Nr. 8

Die nationalsozialistischen Zeitungen find keine rein Erwerbsunternehmungen. Auch die „M.N.Z.“ beispielweise nicht, Ihre Geldmittel arbeiten nur im Dienste nationalsozialistischer Propaganda.

Unterstützt die Injerenenten der „M.N.Z.“

Die **M.N.Z.** ist amittliches Organ der **NSDAP**

ste bietet täglich eine Fülle interessanten Lesestoffes

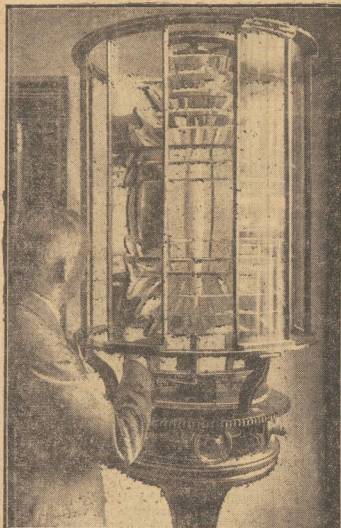
Wer die **M.N.Z.** noch nicht flüchtig besitzt und sie kennen lernen möchte, erhält auf Anforderung unentgeltlich eine Probe-lieferung

Im Herbst des Jahres 19... brach die Weltbekannte, seit fast 400 Jahren bestehende Firma X. zusammen. Ein Anlaß zum Nachdenken, denn wieder liebtsinnige Spekulationen der Inhaber - Nachkommen des Gründers - noch Betrügereien, noch börsen Gewalt waren die Ursache der Katastrophe.

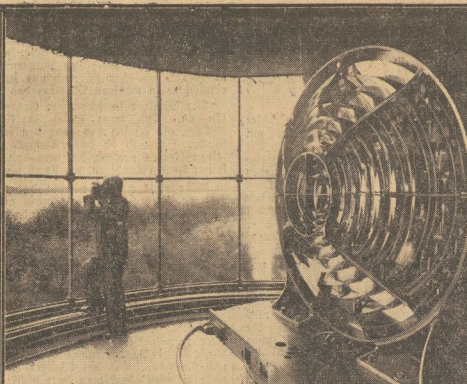
Wie konnte ein solches, von Generation zu Generation aufgebaut, von bester Tradition getragenes Gebäude zerfallen? Es hat jener Geist gefehlt, der, mit der Entwicklung Schritt haltend, das lebendige Leben pulsieren läßt. Denn Tradition - und mag sie 100, 200 oder 400 Jahre alt sein - ist für sich allein kein Segen. Allzulezt führt sie zu Verknöcherung und Erstarrung. Erst, wenn Verständnis und Mitleiden mit den Forderungen der Zeit hinzutritt, ist eine Basis für eine sichere und geachtete Existenz geschaffen.

Es war immer unser besonderer Stolz und die vornehmste Pflicht der Führer unserer Betriebe, Tradition und lebendige Leistung miteinander zu verbinden. Erst durch Erfüllung einer angestammten Überlieferung mit dem Fortschritt und dem Geist des Tages glauben wir, Schwerfälligkeit und Verknöcherung auszuschalten und den Einzelnen wie der Gesamtheit des deutschen Wirtschaftskörpers und damit unserem deutschen Vaterlande zu dienen.

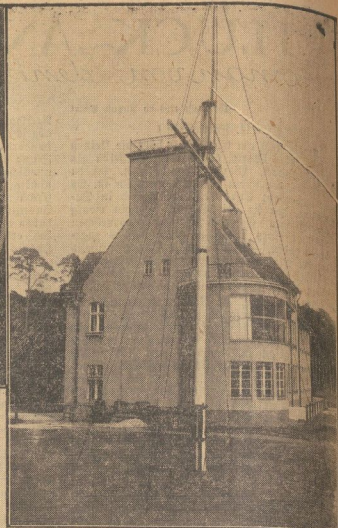
Einer der richtunggebenden Grundsätze der
DEUTSCHEN PRIVATVERSICHERUNG



Ein Leuchtturm-Gürtel-Linsen-Scheinwerfer. Diese Art Scheinwerfer sind an der deutschen Nordseeküste aufgestellt.



Im Leuchtturm der Seeschilden-Versuchsanstalt. Ein Leuchtturmscheinwerfer von 75 Millionen KH Lichtstärke, dessen große Brennoberfläche die Beleuchtung weiter Wasserflächen ermöglicht.



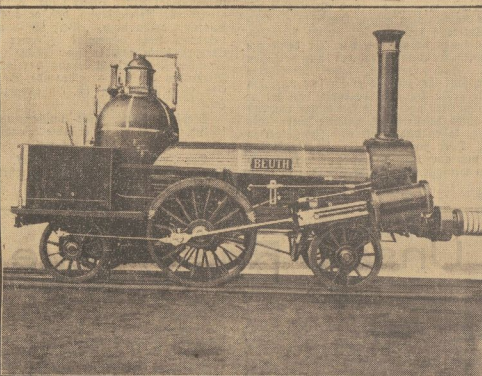
Das Dienstgebäude der Seeschilden-Versuchsanstalt am Müggel-See bei Berlin. In dem verglasten Rundbau befindet sich der Versuchsraum.

Moderne Schiffs-Signale

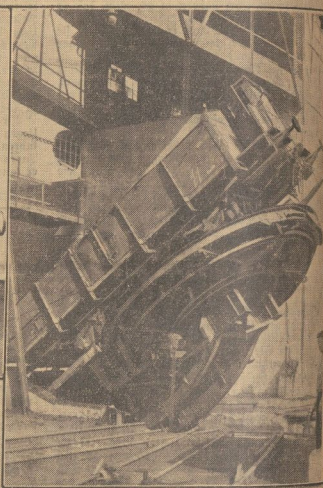
In der Seeschilden-Versuchsanstalt des Reichs-Verkehrsamtmittelers in Berlin-Friedrichshagen werden die neuesten Einrichtungen zur Sicherung der Seefahrt in der Nacht und im Nebel an der deutschen Nord- und Ostküste auf ihre praktische Verwendung und Verbesserung geprüft.



Die erste Holzbahn aus dem 16. Jahrhundert. Wagen und Schienen sind ganz aus Holz hergestellt.



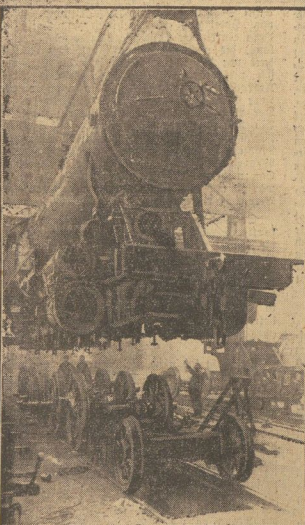
Die erste Borsig-Lokomotive aus dem Jahre 1844, geliefert für die Berlin-Anhaltische Bahn.



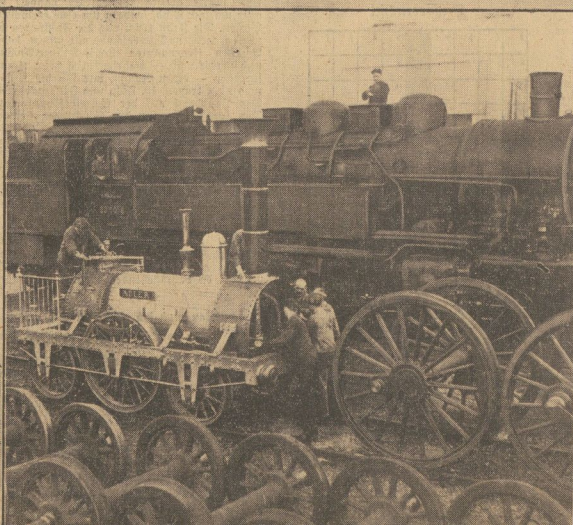
Ein moderner Spindelklopper mit Drehschlebe der deutschen Reichsbahn (für die Entladung von Güterwagen) in Tätigkeit.

hundert Jahre Deutsche Eisenbahn

In diesem Jahre feiert die deutsche Reichsbahn das hundertjährige Bestehen der deutschen Eisenbahn. In einer großen Ausstellung in Nürnberg wird der gegenwärtige Stand der deutschen Reichsbahn auf allen Gebieten nach einer hundertjährigen Entwicklung gezeigt werden.



Montage einer modernen D-Zug-Lokomotive in einer großen deutschen Lokomotiv-Fabrik. Der Lokomotiv-oberteil wird auf die Radstütze gesetzt.



Hundert Jahre Altersunterschied. Vorn eine Lokomotive aus dem Jahre 1835, die damals zwischen Nürnberg und Fürth verkehrte. Aufnahme: Aktuelle Bilder-Centrale (K) und Sports Bilderdienst (C).



Die modernste Schnellzug-Lokomotive der deutschen Reichsbahn, die Borsig-Strahlmühlentrieblokomotive, welche eine Stundengeschwindigkeit von 160 km erreicht.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Front, 6. m. d. S. Halle. — Die ...

Anzeigenliste für die Gesamtansicht ...

deutschen Tracht

In den letzten beiden Jahren ...

Frankreichs Faust auf Belgrad

Vollendeter Beweis französischer „Friedens“-Politik Südslawien soll die Klage gegen Ungarn zurücknehmen

Paris, 12. Mai. Die französische und die italienische Regierung haben ...

heute aber schon verlangt man von Belgrad ein solches Entgelt ...

der diplomatischen Seite wird des diplomatischen Schrittes ...

daß das gesamte ungarische ...

Es ist es, daß Mühsal mit ...

Paris, 12. Mai. Am Sonnabend erfolgte in Florenz die Begegnung zwischen ...

Paris, 12. Mai. Am Sonnabend ...

Warschau bleibt reserviert

Keine gefühlsmäßigen Kundgebungen für Laval

Warschau, 12. Mai. Außenminister Laval, der gestern bald nach seiner Ankunft ...

Am Vormittag belohnte ferner Außenminister Ved den französischen ...

Ueber den Inhalt der Besprechungen zwischen Laval und Ved hört man, daß der französische Minister ...

gereelten Besprechungen ...

Unruhen auf Newfoundland

St. Johns (Neufundland), 12. Mai. Das Geschäftsviertel der Hauptstadt ...

Nicht lange danach sammelten sich jedoch im Geschäftsviertel der Stadt ...

Hunderte von Schaulustigen wurden eingeschlossen, viele Löden geplündert ...

Der Umfang des durch die Veränderungen und Zerstörungen angerichteten ...

Muttertag

Von Gertrud Scholtz-Klink, Reichsfrauenführerin

In harten Jahren des Kampfes hatten wir in Verammlungen und politischen Diskussionen ...

Kamen wir und predigten: „Alles, was Ihr habt, was Ihr seid, was Ihr erwerbt, was Ihr denkt und fühlt, gebt in eurer Linie ...“

Diese Dinge erlebten wir Tag für Tag, bis die nationalsozialistische Revolution uns die Möglichkeit gab, ungehindert an den einzelnen Menschen herantrittend ...

Viele Frauen aber sind stehen geblieben, wogegen man sie erregt, mehr oder weniger gut Sausfrauen zu sein, mehr oder weniger gut sich benehmen zu können ...

... Sie tut wie man aller ...

... te deutsche Frau vermag bei ...

... Frau wird dem Ausland mit ...